Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

111 (13.5.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 111
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Freitag
13. Mai 1932

Kommt der Welthandel zum Stillstand?

Kultur und Prosperität beruhen auf dem Zusammenwirken aller Staaten — Rückwirkungen von Handelserschwerungen

Von Sir Percival Perry,
Direktor der Engl. Ford Motor Company

Sollten die vom Welthandel bereiteten Schwierigkeiten nicht beseitigt werden, so muß der zwischenstaatliche Warenaustausch nahezu zum Stillstand kommen. Jedes neue Hindernis hat Rückwirkungen im Gefolge, die den Handel in ganz unerwarteter Weise hemmen. Die einzelnen Länder hegen den Glauben, sie würden durch den Ausschluß fremder Waren zu größerer Blüte gelangen. das Gegenteil tritt indessen ein: sie alle gehen in ihrem Wohlstand zurück.

In meinem langjährigen Geschäftsleben habe ich niemals solche Erschwerungen kennen gelernt, wie sie dem Welthandel jetzt bereitet werden. Ich habe kürzlich fast allen Hauptstädten Europas Besuche abgestattet, und je eingehender ich die Lage prüfte, desto deutlicher wird mir, daß jedes Land eine Politik der Selbstverarmung treibt.

Jeder neue Plan zur Erschwerung des Handels bedeutet einen Beweis für das Versagen des vorhergegangenen Planes zur Besserung der Lage. Als Mittel dazu hält man heute Zolltarife, Kontingente und Beschränkungen im Devisenverkehr für geeignet. Die Tatsache, daß schutzzöllnerische Länder neben ihren Zolltarifen noch Einfuhrkontingente einführen, beweist, daß jene den von ihnen erwarteten Wohlstand nicht gebracht haben. Die Kontingente sind besonders heimtückisch, weil sie einem Lande den Bruch internationaler Handelsverträge ermöglichen, ohne doch gegen den Buchstaben des Abkommens zu verstoßen. Ob Zolltarife bestehen oder nicht, die Kontingente bilden stets eine Form des Schutzzolles und vergiften häufig auch die politische Atmosphäre, da sie Unterschied zwischen den einzelnen Ländern machen. Dies gilt auch für den Fall, daß sie zur Ergänzung von Zolltarifen eingeführt werden.

Die Beschränkungen des Warenaustausches beweisen besonders klar den Wahnsinn der gegenwärtigen Verhältnisse in der Welt. Käufer und Verkäufer brauchen Waren; Geld stellt lediglich ein vereinbartes Zeichen zur Durchführung des beabsichtigten Güteraustausches dar. Aber das in den meisten Ländern Europas geltende Verbot, einheimische Währung ins Ausland zu schaffen oder einheimische Geldzeichen in Devisen umzuwandeln, kommt in der Wirkung auf ein Verbot hinaus, ausländische Waren zu bezahlen. Damit wird der zwischenstaatliche Handel zum Stillstand gebracht. Der Zweck der Währung ist aber gerade die Förderung des Handels. Die Tatsache, daß man die Währung „schützt", aber gleichzeitig den Handel vernichtet, zeigt, bis zu welchem Wahnsinn sich die Lage heute entwickelt hat.

Ein besonders deutliches Beispiel für das Versagen der handelszerstörenden Politik, wie sie die Länder heute betreiben, ist das der Vereinigten Staaten. Diese rissen, während die Völker Europas einander bekämpften, den Hauptteil des Welthandels an sich. Gleichzeitig wurden die Europäer den Amerikanern verschuldet. Als jene daran gingen, ihre Verpflichtungen abzutragen auf dem einzigen ihnen möglichen Wege, indem sie Amerika einen Teil der in Europa erzeugten Waren anboten, lehnten die Vereinigten Staaten durch Aufrichtung von Zollmauern diese durchaus folgerichtige Zahlungsweise ab. Je mehr die Europäer sich bemühten zu zahlen, um so stärker erhöhten die Amerikaner ihre Zölle. Europa mußte seine Waren anderswo gegen Gold verkaufen und dieses nach Amerika schicken. Die Amerikaner haben nun das Gold und ihre Schutzzölle; aber man kann nicht gerade sagen, daß es ihnen nun gut geht.

Es muß auch ganz offen bekannt werden, daß zum wenigsten in einzelnen der schutzzöllnerischen Länder einige Zolltarife nicht auf wissenschaftlicher oder wirtschaftlicher Grundlage beruhen. Sie bedeuten einfach nichts anderes als Maßnahmen, mittels deren gewisse Leute aus den Taschen der Verbraucher mehr Geld ziehen können, als es ihnen bei freiem Wettbewerb möglich wäre. Tarife verderben die Politik. Ihr Ergebnis ist, daß Politiker an die Stelle von Staatsmännern treten und die Belange bestimmter Gruppen die des ganzen Volkes verdrängen.

Uebrigens darf man sich auch nicht durch Ausdrücke wie „günstige" und „ungünstige Handelsbilanz" beirren lassen. Ganz augenscheinlich muß der Welthandel als solcher sich ausgleichen. Denn für jeden Schuldner gibt es einen Gläubiger. Eine sogenannte günstige Handelsbilanz bedeutet, daß ein Land Güter von höherem Wert ins Ausland gesandt hat, als es selbst erhielt. Indessen ständig mehr hinzugeben als man zurückerhält, ist auf die Dauer sicher ein schlechtes Geschäft. Wenn ein Land für geringe Ausfuhr eine bedeutende Einfuhr erhält, so macht es dagegen ein gutes Geschäft. Die „ungünstige" Handelsbilanz ist meist nur ein Schreckgespenst, mit dem interessierte Kreise Leute ohne eigenes Denkvermögen in Furcht zu setzen suchen.

Die Kultur von heute beruht auf dem Zusammenwirken der ganzen Welt. Die Zunahme unseres Wissens hat uns befähigt, die Rohstoffe der Welt zu nützlichen, früher unbekannten Dingen umzuwandeln. Das Wissen setzt uns auch in Stand, uns Rohstoffe aus den entlegensten Teilen der Erde zu verschaffen und unsere Erzeugnisse in jeden Winkel des Erdballs zu schicken. Dies geschieht mit einer Schnelligkeit und Billigkeit, die noch vor wenigen Generationen undenkbar erschienen. Doch die Erzeugung und Verteilung aller dieser Güter ist nur durch Zusammenwirken aller Länder möglich.

Wer dieses Zusammenwirken hemmt, zerstört das Werk der Gelehrten und Erfinder und versetzt uns rücksichtslos in primitivere Zeiten zurück.

Es ist zwecklos, die Augen vor dem Ernst der gegenwärtigen Lage zu verschließen. Wir müssen mit der Absonderungspolitik Schluß machen und uns der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit widmen. Die Geschichte lehrt, daß diese Zusammenarbeit und allgemeiner Wohlstand Hand in Hand gehen.

Pariser Pressesturm gegen die Brüning-Rede

T.U. **Paris**, 12. Mai. Die große außenpolitische Rede Dr. Brünings hat in Frankreich alle Leidenschaften geweckt. Während sich die Frühpresse zum größten Teil darauf beschränkte, die Tribut- und Abrüstungsforderungen der Reichsregierung, so wie sie der Reichskanzler aufgestellt hatte, ausführlich wiederzugeben, bringen die Abendblätter ausführliche Stellungnahmen, in denen sie Deutschland der einseitigen Mißachtung der Verträge bezichtigen. Die Ausführungen des Kanzlers, so schreibt der „Temps", stellten in der Geschichte der deutschen Außenpolitik einen Markstein dar. Brüning habe diesmal die Maske fallen lassen und sich mit brutaler Offenheit für die nationalistische These in der Abrüstungs- und der Reparationsfrage eingesetzt. Von nun an bleibe es sich ziemlich gleichgültig, ob die Nationalsozialisten in die Regierung einträten oder nicht, da dies an der Außenpolitik des Reiches nichts ändern würde. Die Erklärungen des Kanzlers könnten nicht anders ausgelegt werden als dahin, daß Deutschland endgültig die Reparationslast abwälzen wolle und damit die im Haag freiwillig unterzeichneten Verträge vernichte. Niemand könne heute annehmen, daß Deutschland sich als befriedigt erkläre und ehrlich mit den anderen Staaten zusammenarbeiten würde, wenn man den großen Fehler beginge, seine Forderungen zu erfüllen. Die Rüstungsgleichheit und die Streichung der Reparationen seien nur die ersten Ziele der deutschen Außenpolitik, die man angesichts der augenblicklichen Weltwirtschaftskrise am ehesten für die Verwirklichung reif halte. Das „Journal des Debats" stellt ebenfalls fest, daß zwischen der Politik der Nationalsozialisten und der Dr. Brünings kein Unterschied mehr bestehe. Heute handele es sich nicht mehr um Verhandlungen, sondern um ein Ultimatum, das Berlin an die Welt und insbesondere an Frankreich richte. Von Ueberlegung und Gerechtigkeit könne keine Rede mehr sein. Man stehe in Deutschland vielmehr einem geschlossenen Willen gegenüber, der sich aufschwingen wolle und keine Erörterungen zulasse.

Die NSDAP. wünscht Neuwahlen in Preußen?

München, 12. Mai. Die nationalsozialistische Parteikorrespondenz bringt einen Artikel des preußischen Landtagsabgeordneten Kube, der als Kern seiner politischen Betrachtung die These enthält, **daß der NSDAP. ein neuer Wahlkampf um und in Preußen nichts ausmache. Wenn man ihr das Recht auf die Uebernahme der Macht im Staate Preußen entgegen den Bestimmungen der Verfassung weiter vorenthalte, so werde sie das „Zentrumskabinett in Preußen" zu einer Neuwahl zwingen.** Die preußische Landtagsfraktion der NSDAP. sei „in einmütiger Geschlossenheit bereit, die Befehle des Chefs der Partei klug und entschieden durchzuführen". Es sei anzunehmen, daß das Zentrum nach Pfingsten gegen Besprechungen und eine Fühlungnahme in Preußen nicht gefeit sein werde. Die nationalsozialistische Landtagsfraktion sei allerdings im Gegensatz zu der Annahme mancher einflußreicher Zentrumskreise nicht verhandlungssüchtig, denn, wie es an anderer Stelle in diesem Artikel des Abgeordneten Kube heißt, warum sollten die Nationalsozialisten in Preußen nicht ohne das Zentrum regieren können?

Die erste Sitzung der Hamburger Bürgerschaft

Hamburg, 12. Mai. Die neugewählte Hamburger Bürgerschaft trat zu ihrer ersten Sitzung zusammen. Obwohl die Nationalsozialisten als stärkste Fraktion Anspruch auf den Posten des Präsidenten der Bürgerschaft erhoben hatten, wurde die Wahl eines nationalsozialistischen Präsidenten dadurch unmöglich gemacht, daß Sozialdemokraten, Staatsparteiler und Zentrum für den sozialdemokratischen Präsidentschaftskandidaten Dr. Ruschewey stimmten, der mit 69 gegen 64 Stimmen, die für den nationalsozialistischen Gegenkandidaten abgegeben wurden, zum Präsidenten gewählt wurde. Die Nationalsozialisten ließen daraufhin erklären, daß die Fraktion für die Folge jegliche parlamentarische Mitverantwortung ablehne. Zu Vizepräsidenten wurden der Staatsparteiler Landahl und der Zentrumsabgeordnete Beyrich gewählt. Die zahlenmäßig überlegene Opposition ist nicht im Vorstand der Bürgerschaft vertreten.

Zum 70. Geburtstag des preußischen Landwirtschaftsministers.

Dr. h. c. Heinrich Steiger, seit 1925 Preußens Landwirtschaftsminister, wird am 18. Mai 70 Jahre alt. Steiger gehört seit 1924 dem Reichstag als Zentrums-Abgeordneter an.

Tages-Anzeiger

Freitag, den 13. Mai.

Skala-Tonfilm-Theater: „Der Stolz der 3. Kompagnie" 7 und 9 Uhr.

Germaniasportplatz: Städtemannschaft Berlin — V. f. L. Durlach I., 6 Uhr.

Die Beisetzungsfeierlichkeiten für Doumer

Paris, 12 Mai. Die frühe Morgenstunde, zu der der Beginn der Beisetzungsfeierlichkeiten für Präsident Doumer angesetzt sind, hat bewirkt, daß schon von 7 Uhr an die offiziellen Persönlichkeiten, die am Trauerzug teilnehmen, im Elysee eintrafen, unter ihnen Präsident Lebrun, der König von Belgien, der Prinz von Wales, Prinz Karl von Serbien, der Kaiser von Annam, sowie die Vertreter der Staatsoberhäupter, darunter Botschafter von Hoesch. Das Palais ist mit schwarzem Stoff behängt. Um 8 Uhr setzte sich die Spitze des Zuges durch die von Truppen und Kavallerie abgesperrten Straßen nach der **Notre-Dame-Kirche** in Bewegung. Der Leichenwagen ist mit kleinen blau-weiß-roten Fähnchen geschmückt. Unmittelbar hinter dem Leichenwagen schritten die Mitglieder der Familie des Präsidenten Doumer, seine persönlichen Freunde, die Mitglieder seines Militär- und Zivilkabinetts und Präsident Lebrun.

Nach der kirchlichen Feier für den toten Präsidenten, die etwa eine Stunde dauerte, bewegte sich der Leichenzug **zum Pantheon.** Ministerpräsident Tardieu hielt die Gedenkrede. Er führte aus: Zum zweiten Male innerhalb 61 Jahren hat die Republik die traurige Pflicht, ihren ermordeten Präsidenten zu Grabe zu tragen. Paul Doumer war ein lebendiges Sinnbild dessen, was die Demokratie leisten kann. Als Sohn des Volkes hat er das Volk vertreten, und mit ihm ist das ganze Volk durch die Kugeln, die ihn getötet haben, getroffen. Für Doumer, dem vollendeten Typ des Demokraten, war das demokratische Regime zu einer Ueberzeugung, zu einem Instinkt geworden. Aber dieser Demokrat war auch ein leidenschaftlicher Patriot.

Schwere Unruhen in Südslawien

In Wien laufen Nachrichten über Aufdeckung einer Verschwörung südslawischer Offiziere um. In Marburg und anderen Garnisonen seien zahlreiche Offiziere verhaftet worden, doch ist es infolge der strengen Geheimhaltung bisher nicht möglich gewesen, Einzelheiten zu erfahren. Es ist, wie die ernstzunehmende „Reichspost" berichtet, nicht ausgeschlossen, daß die Bewegung schon ganze Truppenteile erfaßt hat, denn im Laufe der letzten zwei Wochen seien auffallende Truppenverschiebungen vorgenommen worden. Die Offiziersverschwörung dürfte mit der „Schwarzen Hand" in Zusammenhang stehen. Dieser Bund wurde seinerzeit von dem Generalstabs-Obersten Dimitriewic gegründet, der an der Saloniki-Front wegen Verschwörung gegen den damaligen Thronfolger und jetzigen König Alexander standrechtlich erschossen wurde. Das Ziel der Offiziersverschwörung sei Errichtung der Republik und der Umformung des Staates zu einem Bunde der südslawischen Völker.

Auch schwere **Bauern-Unruhen werden** gemeldet. In Prijedor hatten sich über 2000 Bauern zusammengerottet. Sie griffen zunächst die öffentlichen Gebäude und dann auch die Kaufläden an, die ebenso wie in Banjaluka, geplündert wurden. Aus der bosnischen Stadt Tuzla wird berichtet, daß sich der frühere Abgeordnete der Bauernpartei, Dr. Milosch Dmpanjanin mit etwa 200 Mann in das Gebirge zurückgezogen hat. Diese Gruppe scheint mit anderen kleineren Gruppen in Verbindung zu stehen, so daß sich ein Kleinkrieg mit den Gendarmen entwickelt, die in dem schwer zugänglichen Gebirge im Nachteil sind. Dr. Dupanjanin ist ein hochgebildeter, weitgereister Mann, der den größten Teil seiner Ausbildung an der Pariser Sorbonne erhalten hat. Der Führer der serbischen Bauernpartei, Dr. Jovanovic, wurde verhaftet, weil er in einer öffentlichen Versammlung forderte, daß „der Staat föderalistisch" eingerichtet werden müsse.

Wien, 12. Mai. Nach einer hier eingetroffenen Meldung ist über Mostar, die Hauptstadt der ehemaligen Herzegowina, der Belagerungszustand verhängt worden. Die Maßnahme dürfte mit Bauernunruhen in der Umgebung der Stadt zusammenhängen.

Das Lindbergh-Kind tot aufgefunden

T.U. New-York, 12. Mai. Am Donnerstag machte der Gouverneur von New-Jersey die sensationelle Mitteilung, daß nach einem Bericht der Ortsbehörde von Mountrose im Staate New-Jersey das Lindbergh-Kind tot aufgefunden worden sei.

Die Leiche des Lindbergh-Babys in der Nähe des Elternhauses aufgefunden.

T.U. **New-York**, 12. Mai. Nach aus Trenton im Staate New-Jersey eingetroffenen Meldungen ist die Leiche des Lindbergh-Babys in Hopewell in der Nähe der Villa Lindberghs aufgefunden worden. — Die Leiche wurde von einem Neger entdeckt. Als er auf seinem Lastwagen auf der Straße entlangfuhr, bemerkte er etwa drei Kilometer vom Hause Lindberghs entfernt am Straßenrand einen Kinderfuß aus einem Blätterhaufen herausragen. Er benachrichtigte sofort die Polizei, die die stark in Verwesung übergegangene Leiche an den Resten der Kleidung als die des Lindbergh-Babys feststellte. Die Leiche wurde zur Untersuchung nach Trenton übergeführt.

Das Ergebnis der gerichtsärztlichen Untersuchung.

T.U. **New-York**, 12. Mai. Die gerichtsärztliche Untersuchung der Leiche des Lindbergh-Kindes hat ergeben, daß der Tod durch einen Schädelbruch eingetreten ist, der entweder durch einen Schlag oder durch das Herauswerfen aus einem Auto herbeigeführt wurde. Der Kopf wies ein Markstück großes Loch auf. Die Verwesung ist schon sehr weit fortgeschritten. Die Augen, der linke Fuß und ein Teil des linken Beines fehlen.

Die Suche nach den Mördern des Lindbergh-Kindes.

T.U. **New-York**, 12. Mai. Polizeioberst Schwarzkopf gab die Erklärung ab, daß jetzt jedes Mittel angewandt werde, um die Mörder des Lindbergh-Kindes zu fassen. Bisher habe man auf die Wünsche Lindberghs Rücksicht genommen, der direkt mit den Entführern verhandeln wollte.

Mühlen Franck

macht jeden Kaffee billiger! Probieren Sie es aus, damit Sie sich davon überzeugen, daß selbst der schwächste Kaffee durch die gute Kaffeewürze Mühlen Franck herzhaft und wohlschmeckend wird.

„Rechtsruck" im Kreml

Stalins neue Bauernpolitik

Von Stalin als Parteiführer und Molotow als Regierungschef unterschrieben, ist vor wenigen Tagen eine Verfügung veröffentlicht worden, deren Tragweite noch nicht zu übersehen ist. Es handelt sich um die Ablieferung von Getreidemengen aus der kommenden Ernte und um den Verkauf der Reste durch die Bauern auf dem freien Markt. Die abzuliefernden Mengen sind viel niedriger gehalten, als dies allgemein erwartet wurde. Dem freien Handel mit den Ueberschüssen steht nichts im Wege. Auf diese Verfügung ist bald eine andere gefolgt, die eine weitgehende Lockerung der Fleischversorgung vorsieht. Nachdem die Beschlagnahme von Vieh schon vor mehreren Wochen aufs strengste untersagt wurde, ist jetzt dem Bauer die Möglichkeit gegeben, von seinem eigenen Viehbestand den Gebrauch zu machen, den er für richtig hält. Das Vieh kann abgeschlachtet und das Fleisch unumschränkt auf dem freien Markt verkauft werden. Es sind lediglich Maßnahmen gegen die Zwischenhändler vorgesehen, Maßnahmen, die den unmittelbaren Verkehr zwischen dem Produzenten und dem Käufer sichern sollen. Die Aufbringung von Fleisch durch staatliche Organisationen wird stark zurückgeschraubt. Nur die staatlichen Landwirtschaftsbetriebe müssen größere Fleischmengen abliefern als im Vorjahr.

Diese beiden Verfügungen leiten eine neue liberale Politik in der Bauernfrage ein. Ihr Ziel ist, den Interessen des Einzelnen einen größeren Platz einzuräumen, als dies bis jetzt der Fall war. Der Druck von oben soll wieder einmal vermindert werden. Der „sozialistische Sektor" auf dem Lebensmittelmarkt wird verkleinert. Der Privathandel mit Lebensmitteln wird gefördert.

Stalin hat wieder einmal die große Biegsamkeit seiner politischen Linie bewiesen. Es ist der dritte große Schritt, den der russische Parteiführer binnen verhältnismäßig kurzer Zeit unternimmt, um die Steuer umzulegen und die Fehler zu korrigieren, die begangen worden sind. Man muß den Mut anerkennen, mit dem in Sowjetrußland begangene Irrtümer zugegeben und nach Möglichkeit wieder gutgemacht werden. Man versteift sich nicht auf einen Weg, der sich als ungangbar erweist. Man behält zwar stets das gleiche Ziel im Auge, sucht aber nach neuen Pfaden, um es zu erreichen.

Die Ursachen dieser neuen Maßnahme sind in der mangelhaften Lebensmittelversorgung der Städte zu erblicken sowie in dem teilweisen Mißerfolg der Aufbringungskampagne im Laufe des Erntejahres 1931/32. Die Umstellung der Bauern, vor allen Dingen der kollektivierten Bauern auf den „Sozialismus" konnte nicht so schnell erfolgen, wie dies infolge der Industrialisierung des Landes erforderlich war. Entscheidend dabei war, daß die bürokratische Mißwirtschaft gerade in den Amtsstellen, die über die Versorgung der Bauernschaft mit Industrieprodukten und der Städte mit landwirtschaftlichen Produkten verantwortlich sind, nach wie vor ungeheure Ausmaße hat. Wird die Entlastung dieser Amtsstellen durch die neuen Verfügungen ihre Sanierung fördern? Diese Frage muß offengelassen werden Sie ist für die Zukunft des russischen Wirtschaftssystems von entscheidender Bedeutung.

Schwerer Unfall bei einem Landungsversuch der „Akron"

Camplarney (Kalifornien), 12. Mai. Bei einem Landungsversuch des Marineluftschiffes „Akron" wurden **drei Mitglieder der Landungsmannschaft von den Landungstauen in die Luft gezogen,** als die Luftströmung die „Akron" in die Höhe riß. **Zwei von ihnen stürzten tödlich ab.** Der dritte hielt sich, 500 Fuß unter dem Luftschiff schwebend, weiter fest, während die „Akron" in 2000 Fuß Höhe manövrierte, um erneut eine Landung zu versuchen. Erst nach zwei Stunden gelang es, ihn wohlbehalten in die Gondel hineinzuziehen. Die Landung der „Akron" konnte wegen der Böen **noch nicht erfolgen.** — In einem anderen Bericht heißt es, das Luftschiff hätte bei seinem Flug über den amerikanischen Kontinent hinweg erfolgreich gegen Wind und Sandstürme gekämpft. Der Unfall ereignete sich beim Versuch, das Schiff am Ankermast festzumachen. Zwei Abteilungen von je 100 Seeleuten ergriffen die Haltetaue, aber das Luftschiff begann wieder zu steigen, so daß die **Haltemannschaft mit in die Höhe gerissen wurde.** Die meisten von ihnen ließen in geringer Höhe schon die Leine los und stürzten, ohne Schaden zu nehmen, ab. Drei von ihnen wurden jedoch von dem immer höher steigenden Luftschiff mitgeschleppt. Einer stürzte angesichts einer Zuschauermenge von 5000 Personen von einer Höhe von 60 Meter ab, gleich darauf folgte der zweite, der sich wiederholt in der Luft überschlug. Nur der dritte Mann hielt sich fest, während das Luftschiff wieder dem Ankermast zusteuerte. Das Publikum brach in stürmische Ovationen aus, **als es nach drei Stunden endlich gelang, den dritten Mann wohlbehalten in die Gondel hereinzuziehen.**

Vor 150 Jahren wurde Lützow, der Held von 1813, geboren.

Freiherr Ludwig Adolf Wilhelm von Lützow, der Führer des berühmten nach ihm benannten Freikorps, wurde vor 150 Jahren, am 18. Mai 1782, in Berlin geboren.

Die Vernehmung Gorguloffs

Paris, 12. Mai. Gorguloff, der Mörder Doumers, wurde vom Untersuchungsrichter über die bei ihm vorgefundenen Memoiren vernommen. Gorguloff bezeichnete die Selbstbeschuldigung, in der Tschechoslowakei begangen zu haben und an dem Raub des Sohnes Lindberghs beteiligt gewesen zu sein, als **Ausgeburt der Phantasie.** In seinen Memoiren hatte er sich auch bezichtigt, ein Attentat auf Reichspräsident v. Hindenburg geplant zu haben. Gorguloff erklärte hierzu: 1929 hatte ich bereits den Gedanken gefaßt, als ich mich in der Tschechoslowakei aufhielt, aber erst 1930, als die Prager Regierung mir das Recht, den Beruf des Arztes auszuüben, entzog, beantragte ich beim deutschen Konsulat ein Visum für Berlin und man hat es mir als russischem Flüchtling verweigert. Ueber ein gegen den Präsidenten der Tschechoslowakei, Massaryck geplantes Attentat führte Gorguloff aus: Das war damals, als ich Präsident Massaryck vorgestellt wurde. Ich hatte meinen Revolver nicht mitgenommen. Der Präsident war sehr freundlich zu mir. Deshalb gab ich die Absicht, ihn zu töten, auf. Im übrigen hatte ich **die Absicht, gegen alle Welt zu kämpfen.** Ich wollte auch Lenin umbringen, aber es gelang mir nicht, nach Moskau zu kommen. Desgleichen beabsichtigte ich, den Sowjetbotschafter in Paris zu töten. Im Januar d. J. begab ich mich zum Sowjetbotschafter und ersuchte um ein Visum für Sowjetrußland. Ich hatte meinen Revolver bei mir, aber der Botschafter empfing mich nicht. Der Untersuchungsrichter hat die Aussage eines in Toul wohnenden Russen entgegengenommen, der behauptet, Gorguloff sei aus Prag mehrmals nach Sowjetrußland gereist und nach einer dieser Reisen habe er über bedeutende Geldsummen verfügt.

Gorguloff ist nicht Gorguloff?

Paris, 12. Mai. „Matin" veröffentlicht die Ergebnisse einer Untersuchung, die im Zusammenhang mit dem Fall Gorguloff in Le Havre angestellt worden sei. Ein vom „Matin" nicht genannter Gewährsmann soll erklärt haben, daß der Mörder des Präsidenten Doumer in Wirklichkeit gar nicht Gorguloff heiße. Ein Mann dieses Namens sei 1918 in Rußland von den Bolschewisten erschossen worden. Der wahre Name des Mörders Doumers sei Alexis Zolatereff. Der Gewährsmann stamme aus dem gleichen Dorfe wie Alexis Zolatereff, nämlich aus Kuban. Aus den Zeitungsbildern des Mörders habe er Gorguloff als seinen ehemaligen Spielkameraden wiedererkannt. Inzwischen habe der Gewährsmann erfahren, daß der Mörder Zolatereff Volkskommissar in Kuban gewesen sei.

Wovon man spricht

Im Flugzeug von Oslo nach Berlin zur Operation

Berlin, 11. Mai. Die Luft-Hansa hatte in den letzten Tagen einen Sonderflug auszuführen, der wegen seiner Begleitumstände besonderes Interesse beansprucht. Eine in Oslo wohnende Norwegerin, die an einer schweren Bauchfellentzündung erkrankt war und schleunigst operiert werden mußte, entschloß sich, als ihr die behandelnden Aerzte in Oslo die Notwendigkeit eines Eingriffes mitteilten, diese Operation von Professor Sauerbruch in Berlin ausführen zu lassen. Da größte Eile geboten war, wurde die Schwerkranke am Samstag mittag mit einem Krankenauto zum Osloer Wasserflughafen gebracht und in Begleitung einer Krankenschwester in ein Wasserflugzeug getragen, mit dem sie nach Malmö flog. Hier stand schon eine inzwischen bestellte Sondermaschine der Luft-Hansa bereit, die die Kranke und ihre Begleitung sofort übernahm und nach Berlin brachte. Um 10.45 Uhr abends traf der fliegende Krankentransport auf dem Tempelhofer Feld ein, ein Krankenwagen rollte an die Maschine heran und brachte die Patientin direkt zur Klinik des Professors Sauerbruch, wo noch in der Nacht die Operation vorgenommen wurde.

Siam geht von der Goldwährung ab

Bangkok, 12. Mai. (Reuter.) Die Regierung beschloß, **von der Goldwährung abzugehen,** eine Maßnahme, für die als der wichtigste Grund das **Sinken des Reispreises** angesehen wird, wodurch die Reisproduzenten und die Reishändler in eine ungemein schwierige Stellung gegenüber solchen Märkten gekommen sind, wo Reis in Pfund Sterling oder in einer vom Sterlingskurs abhängigen Währung notiert wird.

Baden

Haushaltsausschuß — Vorschlag des Finanzministeriums

Karlsruhe, 12. Mai. Der Haushaltsausschuß des Landtags, der sich am Dienstag mit dem Budget des Innenministeriums befaßte, wobei im Mittelpunkt der Debatte die Wohnungsfürsorge stand, über die eine eingehende Denkschrift der Regierung vorliegt, beriet über den Voranschlag des Finanzministeriums, womit die Beratung des Ausschusses über den Staatsvoranschlag abschließt. Während im Staatsvoranschlag 1930 die gesamten Einnahmen je Jahr 294 Millionen RM. betrugen, belaufen sie sich für 1932 auf 213 Millionen, was einen Rückgang von 81 Millionen RM. bedeutet. Die tatsächlichen Mindereinnahmen belaufen sich auf 70 Millionen RM. Von den Mindereinnahmen geht ein Teil von 13 Millionen zu Lasten der Gemeinden, so daß für das Land 57 Millionen verbleiben. Vier Fünftel der Mindereinnahmen sind durch Steuerrückgänge verschuldet. Die Steuern sind gegenüber dem Staatsvoranschlag um 55 Millionen, das sind 30 Prozent, zurückgegangen. 7,4 Millionen entfallen auf tatsächlich eingetretene Steuersenkungen. Die Landessteuern sind um 7,2 Millionen RM. zurückgegangen, die Reichssteuern haben sich um rund 40 Millionen RM. vermindert.

Karlsruhe, 11. Mai. (Eier-Ueberwachungsausschuß.) Der vom badischen Minister des Innern gemäß Paragraph 13 der Verordnung über Handelsklassen für Hühnereier und über die Kennzeichnung von Hühnereiern ernannte Eier-Ueberwachungsausschuß für Baden hat seine Tätigkeit aufgenommen. Dem Ausschuß obliegt insbesondere die Entscheidung über Erteilung oder Versagung beantragter Genehmigungen zur Kennzeichnung von Eiern gesetzlicher Handelsklassen, sowie über den Widerruf einer erteilten Genehmigung.

Pforzheim, 11. Mai. (Evang. Gemeindehaus.) Der Kirchengemeinde-Ausschuß beschloß den Bau eines evangelischen Gemeindehauses für die Ost- und Nordstadtpfarrei.

Dossenheim b. Heidelberg, 11. Mai. (Betriebsstillegung.) Die Porphyrwerke Gebr. Leferenz haben gestern ihren Betrieb vorläufig geschlossen. Das Werk beschäftigte zuletzt noch etwa 80 Arbeiter, die nun arbeitslos geworden sind.

Sexau, A. Emmendingen, 11. Mai. (Ertrunken.) Die 25 Jahre alte Luise Schrodi fiel in einem Anfall in einen kleinen Wässerungsgraben. Da keine Hilfe in der Nähe war, staute sich das Wasser an, und die Unglückliche ertrank.

Lörrach, 11. Mai. (Sprung aus dem fahrenden Zug.) Auf der Gabelung der Wiesental- und Oberrheintalbahn wurde der 20jährige Josef Zimmermann aus Erzingen bei Waldshut tot aufgefunden. Er hatte in Basel einen Verwandten besucht und war am Abend, nach den vorgefundenen Eintrittskarten zu schließen, dort ins Theater gegangen. Mit dem letzten Zug wollte er anscheinend nach Hauingen zu einem Verwandten fahren. Da der Tote auf dem Grenzacher Schienenstrang aufgefunden wurde, so nimmt man an, daß er in den falschen Zug gestiegen ist. Nachdem er seinen Irrtum bemerkt, wollte er abspringen, um zu Fuß das Wiesental zu erreichen. Bei diesem Sprung ist er so unglücklich gestürzt, daß er alsbald tot war.

Oberweiler b. Lörrach, 11. Mai. (Tödlich abgestürzt.) In dem zwischen Oberweiler und Schweighof gelegenen Steinbruch ereignete sich ein tödlicher Unfall. Der ledige 25 Jahre alte Fritz Stühlinger aus Schweighof, der erst vor drei Wochen seine Mutter verloren hatte, hing angeseilt vor einer Sprengladung, die er zur Entzündung bringen wollte. Die Sprengladung ging früher los und Stühlinger stürzte etwa 25 Meter in die Tiefe hinab. Er wurde mit schweren Schädelverletzungen tot aufgefunden.

Freiburg, 11. Mai. (Landwirtschaftliches.) Gegenwärtig findet an der Kreislandwirtschaftsschule-Freiburg ein viertägiger Milchverwertungs- und Käsereikurs für Landwirtsfrauen und -töchter statt. Die Anmeldung von 108 Teilnehmerinnen machte eine Abhaltung eines zweiten derartigen Kurses nach Pfingsten notwendig, welcher auch schon wieder voll besetzt ist. Im Spätsommer ist die Abhaltung eines Obst- und Gemüseverwertungskurses geplant.

Tiengen b. Freiburg, 11. Mai. (Bürgermeisterwahl.) Bei der Bürgermeisterwahl wurde der nationalsozialistische Kandidat Landwirt Karl Küchle mit 230 von 238 Stimmen gewählt.

Fischbach b. Villingen, 12. Mai. (Raubüberfall.) Am Mittwoch morgen wurde auf den 50 Jahre alten kriegsinvaliden Landwirt Kammerer ein Raubüberfall verübt. Die vier Täter von Schwenningen konnten bereits verhaftet werden. Dem Ueberfallenen wurden mit einer Schnur die Hände zusammengebunden, auch wurde dem Kammerer vermutlich mit der Waffe gedroht. Das geraubte Geld, zwei 50 Mark-Scheine, wurden bei einem der Täter vorgefunden. An dem Raubüberfall ist ein Neffe des Kammerer beteiligt. Dieser hatte von dem Vorhandensein des Geldes, welches sein Onkel zu Hause liegen hatte, Kenntnis.

Waldshut, 11. Mai. (Schmuggler.) In der Nähe von Erzingen wollte ein Mann aus Grießen einige Kilo Brot und Mehl schmuggeln. Er wurde gefaßt und sollte nach dem Zollbüro gebracht werden. Beim Transport versuchte der Schmuggler zu entfliehen, worauf der Beamte aus seinem Dienstrevolver mehrere Schüsse auf den Flüchtling abgab und diesen durch einen Halsschuß verletzte.

Philippsburg, 11. Mai. (Der Rhein steigt.) Infolge des anhaltenden Regenwetters der letzten Tage ist der Rhein wieder im Steigen begriffen. Der Pegelstand betrug früh 4,85 Meter, während er am Montag noch auf 4,60 Meter stand.

Rheingönnheim (Pfalz), 11. Mai. (Kind verbrüht.) Das dreijährige Mädchen einer Familie in der Sandgasse fiel in einen mit heißem Wasser gefüllten Waschzuber. Der sofort herbeigerufene Arzt ordnete die Ueberführung ins Krankenhaus an. Inzwischen ist das Kind seinen schweren Verletzungen erlegen.

*

Werkbundausstellung „Wohnbedarf" Stuttgart 1933

Stuttgart, 12. Mai. Im Gegensatz zu den Messen, zu den Gewerbeschauen und sonstigen Ausstellungen, bei denen den Ausstellerfirmen freie Hand gelassen wird, gibt es bei der Werkbund-Ausstellung „Wohnbedarf", die vom 13. Mai bis 3. Juli in der Stuttgarter Gewerbehalle und den anschließenden Ausstellungshallen stattfindet, von vornherein eine Auslese. Sämtliche Ausstellungsgegenstände der einzelnen Fachgebiete wurden unter bestimmten Gesichtspunkten ausgesucht und zwar unter Mitwirkung erfahrener Sachkenner aus den Fachverbänden. Die Werkbund-Ausstellung „Wohnbedarf" unterscheidet sich von anderen Ausstellungsunternehmen weiterhin dadurch, daß das Gesamtmaterial, das hier zur Anschauung gebracht wird, unter dem Gesichtswinkel der Zweckbestimmung gegliedert und aufgebaut wurde. Die Eigenart dieser Ausstellung beruht ferner — auch gegenüber früheren Werkbund-Ausstellungen — darin, daß hier nicht sogenannte aparte Neuheiten, auch nichts Neuartiges in der Form gezeigt wird, sondern solche Formungen, die Dauerwert besitzen. Sinn und Zweck der Ausstellung geht wohl am klarsten aus folgenden Hinweisen hervor: Was im Negativen angestrebt wird, ist eine Bekämpfung des Kitsches, der falschen Repräsentation, abgelehnt wird auch das modische Muster. Positiv will die Werkbund-Schau „Wohnbedarf": vollkommene Zweckmäßigkeit und Sauberkeit der Formen und Gestaltungen. Durch diese Schau soll zur Darstellung kommen, wie auf äußerlich dekorative Gestaltung verzichtet werden kann; man will hier Erziehungsarbeit leisten, Erziehung des Publikums wie der Erzeuger und des Handels. Falsche repräsentative Vorstellungen sollen durch das Vorbild, das die Wohnbedarf-Ausstellung gibt, ebenso bekämpft werden, wie das Bestreben oder die Sucht, in der Wohnungsausstattung über die Verhältnisse des Wohnungsinhabers hinauszugehen. Im einzelnen gliedern sich die Ausstellungshallen in folgende Abteilungen: Der Boden, die Wand, der Vorhang, die Beleuchtung, die Heizung, die Möbel, dazu die Aufbaumöbel, ferner das Gerät, das Essen, das Trinken, das Reinigen, die Küche.

Es kommt in Deutschland nicht oft vor, daß die Zuschauer eines Fußballspiels so in Eifer geraten, daß sie auf den Platz stürmen. Dieser seltene Fall ereignete sich bei dem Entscheidungsspiel in Stuttgart um die Süddeutsche Fußballmeisterschaft zwischen F.C. Bayern und Eintracht Frankfurt. Die dramatischen Szenen, die sich dabei abspielten, hat der Photograph der Münchener Illustrierten Presse festgehalten. In der neuesten Nummer (Nr. 20) finden wir diese ungewöhnlichen Bilder. — Nach Südfrankreich führt uns ein Bilderaufsatz, der das Fest der Schutzheiligen der Zigeuner schildert. Wir lernen hier die merkwürdige Prozession kennen, die ins Meer hineinführt, wo der Erzbischof die im Wasser stehenden Träger der Gnadenbilder segnet. — Mitten in die heutige Jugendbewegung stellt uns der Aufsatz über die Jugendburg Ludwigstein, die von den jungen Leuten selbst wieder aufgebaut wurde und dauernd instand gehalten wird. — Besonders machen wir noch auf den in dieser Nummer beginnenden Roman von Paul von Hahn aufmerksam. Die aufregende Geschichte spielt in der Welt der heutigen Spionage der Großmächte.

Aus Stadt und Land

Volks- und Mädchenbürgerschule 1932/33

Durlach, 12. Mai.

Das Schuljahr 1932/33 bringt für das ganze Land Baden eine nicht unbeträchtliche Zunahme der Schülerzahlen für die Volksschule, denn die Frequenzziffer beträgt 320 000 gegen 302 000 im verflossenen Jahr. Auch in Durlach ist eine Zunahme um 145 Schüler festzustellen und die Gesamtschülerzahl beträgt jetzt 2107 gegen 1972 des Vorjahres.

Hätten wir normale Zeiten, so würde diese Steigerung der Schülerzahl in Durlach auch eine Vermehrung des Lehrkörpers um 3 Köpfe zur Folge haben, da für 1 Lehrerstelle 55 Schüler in Anrechnung kommen. Statt einer Vergrößerung der Lehrerzahl ist jedoch eine Verminderung um 1 Stelle angeordnet; auch die Zahl der Handarbeitslehrerinnen wurde um eine Lehrperson herabgesetzt. Daraus folgt, daß die Zahl der Schulklassen vermindert und damit die Schülerzahl erhöht werden muß. Schon jetzt reichen einzelne Klassen bedenklich nahe an die Zahl 50 heran und es ist klar, daß ein weiterer Abbau von Lehrerstellen zu Verhältnissen führen müßte, die man im Interesse des Durlacher Volksschulwesens nur lebhaft bedauern könnte. Wenn man bedenkt, daß im Durchschnitt 90—95 % der Bevölkerung in der Volksschule ihre geistige Grundlage fürs Leben erhalten, ergibt sich aus dieser Tatsache mit aller Deutlichkeit, daß jede Gemeinde bestrebt sein muß, die Schule des Volkes so auszugestalten und zu fördern, daß in unserer Zeit der Nöte und wirtschaftlichen Schwierigkeiten jedem künftigen Mitbürger wenigstens ein guter Schulsack mitgegeben werden muß, damit er den täglich schwieriger werdenden Kampf ums Dasein bestehen kann. Hoffentlich gelingt es der Durlacher Stadtverwaltung, die Volksschule auf dem jetzigen Stande zu halten.

Eine Zunahme hat die Hilfsschule zu verzeichnen. Sie weist in 3 Klassen 38 Knaben und 22 Mädchen auf, die in Abteilungen unterrichtet werden, damit jedem einzelnen Kinde individuelle Behandlung und Berücksichtigung zuteil werden kann. Seit einigen Jahren sind auch auswärtige Schüler aufgenommen worden.

Einen starken Rückgang hat die Fortbildungsschule aufzuweisen, was nicht verwunderlich ist, da jetzt lauter schwache Kriegsjahrgänge sie besuchen. Auch Gewerbe- und Handelsschule zeigen die gleiche Entwicklung. In einigen Jahren ist jedoch wieder mit einem Steigen der Schülerzahlen zu rechnen, wenn Nachkriegsjahrgänge mit zahlreicherem Schülerbestand folgen. Für die 80 Schüler der Knabenfortbildungsschule sind noch 2 Lehrkräfte gegen früher 3 vorhanden, welche jetzt auch auswärts beschäftigt sind. Zu dieser Schülerzahl kommen noch 12 Fortbildungsschulpflichtige ehemalige Hilfsschüler, die in einer besonderen Klasse zusammengefaßt und der Hilfsschule angegliedert sind. Die Mädchenfortbildungsschule weist noch 132 Schülerinnen auf; früher war sie von der doppelten Zahl besucht. Hinzu kommen noch 20 Schülerinnen der Handels- und Mädchenbürgerschule, welche am praktischen hauswirtschaftlichen Unterricht (Kochunterricht) teilnehmen. Für den Unterricht an der Mädchenfortbildungsschule stehen noch 2 Lehrerinnen zur Verfügung, während früher 4 tätig waren. An dem Rückgang des Lehrpersonals auf die Hälfte gegen früher ist nicht nur die sinkende Schülerzahl schuld, sondern auch die von der Stadtverwaltung beschlossene Herabsetzung der wöchentlichen Pflichtstundenzahl von 8 auf 6, wozu sie aufgrund der letzten badischen Notverordnung sich entschloß, weil sie sonst die Mehrkosten selbst hätte tragen müssen.

Eine aufsteigende Entwicklung hat die Mädchenbürgerschule in den letzten Jahren genommen und ist sozusagen auf dem normalen Stand angelangt. Die Schülerzahl hatte vor einigen Jahren mit 96 ihren Tiefstand erreicht; heute beträgt sie 154 und ist auch gegen über dem letzten Jahr gestiegen. Selbst der diesjährige Zugang mit 31 ist verhältnismäßig stark. Darunter sind 29 Durlacher Kinder, also mehr von hier, als zum Gymnasium sich angemeldet haben, obgleich letzteres beiden Geschlechtern offen steht. Von den mit der „mittleren Reife" abgehenden Schülerinnen der Abschlußklasse (Untersekunda) trat eine in eine Karlsruher höhere Schule über, während die andern die Frauenarbeitsschule besuchen oder in praktische Berufe sich eingliedern konnten. Eine Vermehrung der Zahl der Lehrkräfte an dieser Schule hat nicht stattgefunden.

*

Durlach, 12. Mai. In der Woche nach Pfingsten wird, wie schon auf verschiedene Weise bekannt gegeben, der evangelisch-soziale Kongreß in Karlsruhe seine 39. Tagung abhalten. Die Bedeutung dieses Kongresses ist so groß, daß auch an dieser Stelle noch auf ihn aufmerksam gemacht werden soll und die herzliche Einladung ergeht, es möchten auch aus Durlach viele Gemeindeglieder an den Verhandlungen des Kongresses teilnehmen. Die Aufgabe des Kongresses besteht darin, die wirtschaftlichen Fragen am Maßstab des Evangeliums zu messen und darüber klar zu werden, ob und in welcher Weise die Geisteskräfte des Evangeliums für die Gestaltung des wirtschaftlichen und politischen Lebens zur Geltung gebracht werden können. Mit dieser seiner Aufgabe gibt der Kongreß, der seit seinem Bestehen die hervorragendsten Nationalökonomen und Theologen zu seinen Mitarbeitern zählt, seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß von der christlichen Religion bezw. vom Evangelium aus entscheidende Geisteskräfte in das soziale Leben im weitesten Sinn des Wortes ausgehen und ausgehen müssen und auch je immer schon ausgegangen sind. In ernster Besinnung sollen die Wege dazu gefunden und gezeigt werden. Der derzeitige Präsident des Kongresses ist der frühere Reichsgerichtspräsident und Reichsminister D. Dr. Simons, der vor allem durch seine Verhandlungen bei der Londoner Konferenz weltbekannt geworden ist. Von ihm wird auch der Kongreß eröffnet und mit einer Ansprache am Mittwoch, den 18. Mai, vormittags um 9 Uhr, im kleinen Festhallesaal in Karlsruhe eingeleitet werden. Der erste Verhandlungstag wird nach der Einleitungsrede von Herrn Dr. Simons zwei Vorträge bringen über das Thema: „Die Aufgaben der evangelischen Kirche im wirtschaftlichen und politischen Leben der Gegenwart". An die Vorträge schließt sich eine Aussprache an, sowohl an diesem Tage wie am zweiten Verhandlungstag, Donnerstag, 19. Mai, wo wieder im kleinen Festhallesaal, um 9 Uhr beginnend, das Thema im Mittelpunkt stehen wird, „Wirtschaftsnot und Sozialpolitik". Referenten für dieses Thema sind Prof. Dr. von Bederath aus Bonn und Frau Ministerialrat Dr. Bäumer aus Berlin.

Für einen weiteren Kreis, der in Berührung kommen soll mit dem Geist dieser Arbeitstagung ist der öffentliche Volksabend gedacht am Mittwoch, den 18. Mai, abends 8 Uhr im großen Saal der Städt. Festhalle. Die vereinigten Kirchenchöre von Karlsruhe werden die verschiedenen Ansprachen umrahmen, unter denen vor allem auf die Rede von Prof. Dr. Dr. Baumgarten aus Kiel, dem Ehrenpräsidenten des Kongresses, und Pfarrer Maas aus Heidelberg hingewiesen werden soll.

Der Eintritt zu diesem Volksabend ist frei. Die Teilnahme an den anderen Verhandlungen wird durch einen Beitrag von ℳ 2.— für alle Vorträge und Veranstaltungen ermöglicht. Studenten und Arbeiter, Arbeitslose usw. haben ℳ 1.— zu bezahlen.

Der Eröffnungsgottesdienst am Dienstag abend um 8 Uhr in der Stadtkirche durch Herrn Pfarrer Hesselbacher aus Baden-Baden, und schließlich die Gelegenheit, sich am Donnerstag nachmittag für 1 ℳ an einer Rundfahrt durch den Rheinhafen Karlruhe und nach Rappenwört beteiligen zu können, sollen nicht unerwähnt bleiben.

Möchten die starken Anregungen, die erfahrungsgemäß immer von den Kongreßverhandlungen ausgingen, auch viele Durlacher berühren und sich überhaupt segensreich auswirken in einer Zeit, die nach geisterfüllter Staats- und Wirtschaftspolitik geradezu hungert.

*

Durlach, 13. Mai. Von der N.S.D.A.P. wird uns geschrieben: Der am Samstag abend im Gasthaus z. Krone stattfindende „Bunte Abend" (siehe Anzeige) verspricht ein wirklich genußreicher Abend zu werden durch die Darbietungen erstklassiger Kräfte. Sowohl ernste als auch humoristische und komische Vorträge wechseln in bunter Reihenfolge mit gesanglichen Darbietungen. In Karlsruhe mußte dieser „Bunte Abend" auf zahlreiches Verlangen von den Besuchern wiederholt werden. Wir können nur versichern, daß durch die Darbietungen dieser nationalsoz. Berufskünstler das Publikum sicher auf seine Kosten kommen wird und bitten wir deshalb alle Freunde und Gönner unserer Bewegung um regen Besuch. Der Vorverkauf findet statt im Musikhaus Weiß hier.

*

Erklärung

Der evangelische Kirchengemeinderat Durlach sieht sich veranlaßt, folgende einmütig gefaßte Erklärung der Oeffenlichkeit zu übergeben:

„In der Tageszeitung „Der Führer" vom 3. Mai 1932 ist unter der Aufschrift „Der rote Pfarrer Lehmann, ein Stein des Anstoßes" ein Artikel veröffentlicht, durch den die evangel. Gemeinde empfindlich verletzt worden ist. Dem evangelischen Kirchengemeinderat kann es nicht gleichgültig sein, daß über in gutem Ansehen stehende Pfarrer herabwürdigend geurteilt wird.

Die Ausführungen des Artikels sind teils irreführend, teils unwahr. Derartige Auslassungen gegen einen Pfarrer, der nach unserm übereinstimmenden Urteil nur aus lauteren Absichten in der Gemeinde redet und handelt, sind geeignet, vor allem die Gemeinde aufs schwerste zu schädigen. Sollten sie von einem Gemeindeglied ausgegangen sein, so müßten wir sie aufs tiefste bedauern und mißbilligen, sollte aber ein außerhalb der evangel. Gemeinde Stehender ihr Urheber sein, so müßten wir sie uns mit Entrüstung verbitten."

*

Karlsruher Polizeibericht vom 13. 5. 32.

Diebstähle: In der Weststadt wurden aus einem Keller mittelst Einbruchs 150 Flaschen Wein gestohlen.

Von einem Acker bei Durlach stahl ein Unbekannter etwa 5 Pfund Spargeln.

Gefährliche Spielerei: Beim alten Bahnhof warfen sich junge Burschen gegenseitig mit Steinen; hierbei wurde eine zufällig vorübergehende Frau am rechten Bein getroffen, sodaß sie sich in ärztliche Behandlung begeben mußte.

Beachtet die Verkehrszeichen: In letzter Zeit mußten zahlreiche Radfahrer zur Anzeige gebracht werden, weil sie die Halte- und Sperrzeichen der Verkehrsposten (Hochhalten eines oder Seitwärtsstrecken eines oder beide Arme) nicht beachteten.

Jugendliche Diebe: Von der Fahndungspolizei wurden drei 12jährige Schüler ermittelt, die in einer hiesigen Badeanstalt die Kleider verschiedener Badegäste durchsucht und Diebstähle begangen hatten. Die Ermittlungen ergaben ferner, daß der eine von ihnen auch Gelegenheitsdiebstähle in einem hiesigen Warenhaus ausgeführt hatte.

*

Badisches Landestheater.

Die Pfingstfeiertage sind den Namen Richard Wagners und seines im vorigen Sommer plötzlich verschiedenen Sohnes Siegfried, des treuen Verwalters des großen Bayreuther Erbes, gewidmet. Am Sonntag abend findet die Aufführung der neueinstudierten großen tragischen Oper „Rienzi" von Richard Wagner als Festvorstellung unter musikalischer Leitung von Josef Krips statt. Die Titelpartie singt Theo Strack. Pfingstmontag, vormittags 11,15 Uhr, wird ein „Morgenfeier" vornehmlich dem Andenken Siegfried Wagners gewidmet sein, dessen Vorspiel zur Oper „Die heilige Linde", wie das Vorspiel zu „Rainulf und Adelasia" unter Josef Krips' Leitung zur Erstaufführung gelangen wird. Sodann folgt eine Ansprache des Vorsitzenden der Ortsgruppe Karlsruhe des Bayreuther Bundes, Herrn Christian Lorenz. Die letzte Szene aus der „Götterdämmerung" von Rich. Wagner, bei der unsere vormalige, unvergessene Hochdramatische, Hedy Iracema-Brügelmann, als „Brünhilde" zum erstenmal wieder an der Stätte ihres früheren erfolgreichen Wirkens erscheinen wird, bildet den Abschluß der Gedenkfeier.

Am Pfingstmontag, den 16. Mai wird im Konzerthaus das Bühnenstück „Mademoiselle Docteur" von Otto Alfred Palitzsch wiederholt.

Erziehungskunde für Eltern heißt eine Artikelreihe in der Zeitschrift „Frau und Gegenwart", die in psychologisch tiefschürfender Weise erziehliche Probleme behandelt und ihre Anwendung in der Praxis erklärt. Aus den in den letzten Heften erschienenen Aufsätzen nennen wir: Jugendliche Hemmungen. Die Beziehungen zwischen Eltern und Kindern. Verschiedene Menschentypen und ihre erzieherische Beachtung. Vom Eigensinn unserer Kleinsten. Diese Zeitschrift hat es sich zur Aufgabe gesetzt, über den Aufbau der Familie und die Erneuerung des Familiengedankens fortlaufend aus berufener Feder Aufsätze zu bringen. Die kulturelle Linie, welche die Zeitschrift auch in ihrem sonstigen Inhalt einhält, ist von besonderer Höhe und Prägung; auch der reiche Modeteil hat seine bestimmte Eigenart durch den überzeugend natürlichen Stil seiner Modelle, die wohl die Modelinie einhalten, aber ihre Uebertriebenheiten vermeiden. Der Verlag G. Braun, Karlsruhe i. B., gibt unter Berufung auf diese Notiz kostenlose Probenummern ab.

Rückkehr der deutschen Gran Chaco-Expedition.
Prof. H. Krieg, der bekannte Münchener Zoologe, ist von seiner Forschungsreise in das Gran Chaco-Gebiet im Innern Südamerikas nach Deutschland zurückgekehrt. Kriegs Expedition wurde mit Unterstützung der preußischen und bayerischen Akademie der Wissenschaft durchgeführt.

Aus dem Gerichtssaal

Zuchthaus für Betrüger

Freiburg, 12. Mai. Das Schöffengericht Freiburg verurteilte den bereits vorbestraften Willi Faißt wegen Diebstahls und mehrfacher Betrügereien zu dreieinhalb Jahren Zuchthaus und fünf Jahren Ehrverlust. Der Angeklagte verstand es, mit einem „Speckentschwartungsapparat" und einem „Schlußschild für Langholzwagen", die er erfunden haben wollte, seine Opfer zu leimen. Während der Verhandlung markierte er den wilden Mann. Er rief dauernd, ich will zehn Jahre Zuchthaus, dann habe ich Respekt vor dem Gericht, ich bin vollkommen normal. Was seine Erfindungen anbetraf, so stellte der Sachverständige fest, daß die Patente gut gewesen seien, daß aber der Angeklagte in betrügerischer Absicht gehandelt habe.

Millionen-Strafanträge im Offenburger Spritschieber-Prozeß

Offenburg, 12. Mai. Staatsanwalt Dr. Frisher begründete im Spritschieber-Prozeß die Strafanträge gegen die Angeklagten. Er kam zu Geldstrafen im Gesamtbetrage von 52 981 505 RM., ferner zu Gefängnisstrafen bis zu sechs Monaten und zu einer Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren. Für den Prokuristen der Badischen Essigwerke in Kehl, Eckert, beantragte er eine **Geldstrafe von 10 320 000 RM.** evtl. sechs Monate Gefängnis und eine Werterfatzstrafe von 2 400 000 RM., dazu eine Gefängnisstrafe wegen Vergehens gegen das Branntweingesetz von zehn Monaten und wegen schwerer Bestechung von sechs Monaten Gefängnis, beide Strafen zusammengezogen in ein Jahr Gefängnis; gegen den Steuerhilfskassenverwalter Herrmann eine **Geldstrafe von 10 320 000 RM.** evtl. sechs Monate Gefängnis, eine Werterfatzstrafe von 2 400 000 RM., die sowohl wie bei Eckert als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten, ferner wegen falscher Beurkundung eine **Zuchthausstrafe von zwei Jahren** und wegen passiver Bestechung eine Zuchthausstrafe von einem Jahr, zusammengezogen also eine Zuchthausstrafe von zweieinhalb Jahren; gegen den Prokuristen Jung von der Badischen Obstbranntweinbrennerei in Achern eine **Geldstrafe von 8 909 600 RM.** evtl. fünf Monate Gefängnis und eine Werterfatzstrafe von 2 072 000 RM., die durch die Untersuchungshaft als verbüßt gilt, und außerdem acht Monate Gefängnis; gegen den Kaufmann Hunn eine Geldstrafe von 1 982 953 RM. evtl. drei Monate Gefängnis und eine Werterfatzstrafe von 461 152 RM., außerdem sechs Monate Gefängnis. Bei diesem Angeklagten stellte jedoch der Staatsanwalt die Bestrafung in das Ermessen des Gerichts. Diese vier Angeklagten sind die Haupttäter. Als Gehilfen kommen in Betracht der Kaufmann Pfaff und der Angeklagte Klemm. Für beide beantragte der Staatsanwalt **2 227 400 RM. Geldstrafe** evtl. drei Monate Gefängnis und eine Werterfatzstrafe von 2 072 000 RM. und dazu fünf Monate Gefängnis. Gegen den Arbeiter **Burgmann** beantragte der Staatsanwalt 2 580 000 RM. Geldstrafe evtl. vier Monate Gefängnis und eine Werterfatzstrafe von 2 400 000 RM., dazu eine Gefängnisstrafe von sechs Monaten. Bei den übrigen Angeklagten stellte der Staatsanwalt die Strafe in das Ermessen des Gerichts. In seiner Anklagerede führte der Staatsanwalt u. a. aus, daß die Haupttäter Kiefer und Levi leider nicht mehr gefaßt werden könnten, da Kiefer im Jahre 1929 gestorben sei und Levi in Berlin Selbstmord verübt habe. Ein dritter Täter, Samuel Suler-Baden-Baden, sei geflüchtet und befinde sich in Straßburg, werde jedoch von Frankreich wegen dieses Steuerdelikts nicht ausgeliefert. Sein Vermögen sei von der Steuerbehörde beschlagnahmt worden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Deutscher Frachtdampfer bei Porto aufgelaufen. Der deutsche Frachtdampfer „Gauß" ist von Antwerpen kommend in der Nähe von Porto auf eine Sandbank aufgelaufen. Man glaubt, daß der Dampfer verloren ist. Schlepper versuchen, die 30köpfige Mannschaft zu retten.

Sturmkatastrophe in Indochina. Nach einer Meldung der Agentur Indo Pazifique aus Hanoi hat auch die Provinz Phanthiet unter der letzten Wirbelsturmkatastrophe schwer gelitten. Bisher wurden 134 Leichen von Eingeborenen, die vom Meer angespült worden sind, geborgen. 170 Fischerfahrzeuge sind verloren.

Acht permanische Flottenmeuterer erschossen. Mittwoch wurden in Lima 8 Matrosen, die am Sonntag an der Meuterei auf zwei permanischen Kreuzern teilgenommen hatten, standrechtlich erschossen.

Abbe Haegy gestorben. Abbe Haegy ist in Kolmar in einem Kloster, in der er sich ärztlicher Behandlung unterzog, einer Herzkrise erlegen.

Der Autounfall des türkischen Botschafters. Die bei dem Autounfall des türkischen Botschafters verunglückte Gattin des Generalkonsuls Dr. Mentzing ist ihren schweren Verletzungen erlegen. Der türkische Botschafter selbst ist bewußtlos. Professor Dr. Sauerbruch weilt am Krankenbett des Botschafters.

Zwei Tote bei einem Autounfall. Ein Geschäftsreisender aus Köln fuhr in Geldern mit seinem Kraftwagen ein 12jähriges Mädchen an, das einem Ball nachlief. Das Mädchen wurde von der Wucht des Anpralles 10 Meter weit fortgeschleudert und erlitt einen doppelten Schädelbruch, an dessen Folgen es starb. Der Wagen des Geschäftsreisenden kam aus der Fahrtrichtung und prallte so heftig gegen einen Baum auf, daß er sich überschlug und den Fahrer unter den Trümmern des Wagens begrub. Er erlitt so schwere Verletzungen, daß er bald nach dem Unglück verschied.

Reinwollene Gabardin-Mäntel 39.50 48.- Sport-Anzüge von 28.- an Rud. Kugo Dietrich Karlsruhe Kaiserstraße Ecke Herrenstraße

Hier wird Einsteins Theorie aufs Neue überprüft.

Blick auf den Einstein-Turm bei Potsdam, das bekannte astronomische Observatorium, in dem in jahrelangen Berechnungen das Ergebnis der deutschen astronomischen Expedition nach Sumatra überprüft wird. Diese Expedition war zur Feststellung der Lichtablenkungen während einer totalen Sonnenfinsternis unternommen worden, die Einstein auf Grund seiner Theorie vorausberechnet hatte.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 11. und 12. Mai

Buenos Aires (1 Pap.-Peso)	1,018	1,022	1,018	1,022
London (1 Pfund)	15,45	15,49	15,45	15,49
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rottd. (100 Gulden)	170,78	171,12	170,78	171,12
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	59,14	59,26	59,14	59,26
Paris (100 Frc.)	16,605	16,645	16,605	16,645
Schweiz (100 Frc.)	82,27	82,43	82,27	82,43
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Börsen

Berliner Börse vom 12. Mai. Die meisten Gebiete des Anlagemarktes lagen heute wieder sehr still und zeigten nur geringe Veränderungen. Die Grundstimmung war aber auch hier freundlicher, da sich für Reichsschuldbuchforderungen wieder Interesse bemerkbar machte, sodaß Durchschnittsbesserungen von 1 Prozent eintraten. Deutsche Anleihen waren behauptet. Industrieobligationen lagen wenig verändert. Reichsbahnvorzugsaktien setzten ihre Aufwärtsbewegung um ¾ Prozent fort. Am Geldmarkt scheinen keine Veränderungen eingetreten zu sein.

Getreide

Berliner Produktenbörse vom 12. Mai. Weizen märk. 273 bis 275, Roggen märk. 206—208, Russenroggen 195, Braugerste 186 bis 193, Futter- und Industriegerste 178—185, Hafer märk. 164 bis 169, Weizenmehl 33—36.50, Roggenmehl 26.80—27.75, Weizenkleie 11.60—11.90, Roggenkleie 9.75—10.25, Viktoriaerbsen 17 bis 23, kleine Speiseerbsen 21—24, Futtererbsen 15—17. Allgemeine Tendenz: ruhig.

Karlsruher Produktenbörse vom 11. Mai. Am Weizenmarkt ist die Lage unverändert fest. Der Roggenmarkt hat sich durch den für Norddeutschland verordneten Beimahlungszwang ebenfalls versteift. Mühlennachprodukte bleiben unverändert knapp, insbesondere für prompte Lieferung. Weizen 29.75—30.25, Roggen 22.75—23.25, Futter- und Sortiergerste 17.75—18.50, Hafer 17.50—19.50, Platamais 16—16.25, Donaumais 15.50, Weizenmehl 40.70, Roggenmehl 29.25—29.75, Futtermehl 12.75, Weizenkleie fein 10.75, grob 11.25, Biertreber 12.50, Trockenschnitzel 8.50—8.75, Malzkeime 11.50—12.50, Erdnußkuchen 12—12.50, Kokoskuchen 12.25, Sojaschrot 11.25, Leinkuchenmehl 12.50—13, Speisekartoffel 5.75—6.50, Wiesenheu 5.70—5.90, Luzerne 6 bis 6.25, Stroh 5.25 RM. Alles per 100 Kilo.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 11. 5. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 113, Läufer 44. Verkauft wurden: Milchschweine 70, Läufer 30. Höchster Preis, Paar Milchschweine 30 ℳ, Läufer 46 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 26 ℳ, Läufer 40 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 30 ℳ

Schweinemarkt in Ettlingen vom 11. 5. 32.

Zugefahren: 32 Ferkel und 39 Läufer. Verkauft: 29 Ferkel und 38 Läufer. Preis für Ferkel 28—32 ℳ das Paar, für Läufer 36—42 ℳ das Paar. Nächster Schweinemarkt am 18. 5. 32, vormittag 7 Uhr.

Pferde- und Rindviehmarkt.

Zugefahren: 19 Kühe, 7 Rinder und Kalbinnen, 3 Kälber und 8 Pferde. Verkauft: 2 Kühe, das Stück 100 ℳ, 1 Kalbin für 360 ℳ.

Wirtschaftliche Wochenschau

Börse. Auch in dieser Woche lagen die Börsen ziemlich unsicher. Die Wahlentscheidung des französischen Volkes stimmte die Börsen immerhin zuversichtlich. Bald kam es aber wieder zu Rückschlägen infolge der unsicheren innenpolitischen Lage. Die Auslassungen im Reichstag, vor allem die Mitteilungen über den Reichsetat, berechtigten nicht gerade zu großen Hoffnungen. So kam es wieder zu Glattstellungen der Spekulation. Am Rentenmarkt war die Haltung zuversichtlich, besonders für Reichsschuldbuchforderungen.

Geldmarkt. Der deutsche Geldmarkt zeigte nur eine zögernde Entspannung. Hinsichtlich der Auslandszinsen sind neue Bemühungen eingeleitet, um auch einen Abbau der erhöhten Akzeptprovisionen zu erreichen, nachdem hinsichtlich der Verzinsung der Barvorschüsse Fortschritte erzielt worden sind. Der Anfang Juni fällig werdende Rediskontkredit der Reichsbank in Höhe von 90 Millionen Dollar ist auf drei Monate verlängert worden. Am Valutamarkt lag die Reichsmark im Ausland weiter sehr fest, was nach wie vor in erster Linie mit Markkäufen zur Bezahlung deutscher Exports zusammenhängen dürfte.

Produktenmarkt. An den Getreidebörsen blieb Weizen fest, Roggen wenig verändert. Die Nachfrage ging über kleinere Posten nicht hinaus. Das Mehlgeschäft hat sich um eine Kleinigkeit gebessert. Futtermittel lagen ruhig. Die Aussichten der diesjährigen Getreideernte werden bis jetzt wenig günstig beurteilt. An der Berliner Produktenbörse notierten Weizen 278 (273), Roggen 202 (200), Futtergerste 186 (187), Hafer 169 (167) RM. je pro Tonne und Weizenmehl 36.50 (unv.) und Roggenmehl 27.50 (27.75) RM. je pro Doppelzentner. An der Stuttgarter Landesproduktenbörse blieben Wiesenheu und Stroh mit je 4.50 RM. pro Doppelzentner unverändert.

Warenmarkt. Die Großhandelsindexziffer ist gegenüber der Vorwoche (98.2) erneut um 0.5 Prozent gesunken. Angezogen haben die Preise für inländischen Weizen, dann für Viehherzeugnisse und für Eier. Rückgängig waren Baumwolle, Leder, Felle, Rohseide. Der Rückgang der Kohlenpreise ist durch die Sommerrabatte bedingt. Auf vereinzelte Preiserhöhungen für Holzstoff waren die Papierpreise etwas höher. Die Zuckerpreise schwächten weiter ab. Metalle waren uneinheitlich. Mit Sorge sieht man in Deutschland den Lohnkämpfen entgegen, die sich an die Kündigung zahlreicher Tarifverträge knüpfen werden.

Buntes Allerlei

Wie oft darf man küssen?

Ein Pariser Gericht hat sich in diesen Tagen mit dem Küssen beschäftigen müssen, und zwar aus folgendem Grunde: Im Jardin des Planetes saß ein Pärchen in der Frühlingssonne. Erst unterhielten sich beide, dann umarmte der Jüngling das Mädchen und überschüttete es mit einer Lawine von Küssen. Die Besucher des Gartens sahen zuerst belustigt zu. Als aber die beiden in ihrer zärtlichen Beschäftigung fortfuhren, wurde jemand ironisch, ein anderer neidisch, der dritte ärgerlich. Die verschiedenen Mißstimmungen steigerten einander, die Aufmerksamkeit wurde immer größer, schließlich beschwerte sich ein empörter Nachbar bei einem Schutzmann und dieser erstattete Anzeige. So kam das Pärchen wegen Erregung öffentlichen Aergernisses vor Gericht. Dieses fällte nach eingehendem Verhör folgendes Urteil: „Die Angeklagten werden freigesprochen. Es steht einem französischen Bürger oder einer französischen Bürgerin frei, sich so oft zu küssen, wie sie wollen, und zwar an jedem Ort, der ihnen paßt. Das Küssen ist durchaus keine unsittliche Handlung. Denjenigen, die daran Anstoß nehmen, bleibt es überlassen, den Kopf zur Seite zu wenden."

Der gefährliche Kuß

Neuyork, 10. Mai. Nach einem Befund des Vorsitzenden der Tuberkuloseverein igung der Grafschaft Camden und des Sekretärs der Tuberkuloseliga von Neujersey ist „küssen, ob leidenschaftlich oder platonisch, infolge der dadurch geförderten Bazillenverbreitung mit schuld am Tode von jährlich 100 000 Bürgern und Bürgerinnen der Vereinigten Staaten".

Küsse im Parlament

Die letzte Plenarsitzung des ungarischen Parlaments zog sich bis in die späten Nachtstunden hin. Mitten in bewegter Debatte unterbrach plötzlich ein Abgeordneter den Redner und rief dem Vorsitzenden zu: „Man küßt sich auf der Tribüne." Tatsächlich küßte sich ein junges Paar auf der Galerie gegenüber der Regierungsloge. Auf Anordnung des Abgeordnetenhauses wurden die „Sünder" sofort festgenommen. Die Untersuchung ergab, daß es sich um einen bekannten Budapester Rechtsanwalt und eine populäre Filmschauspielerin handelte. Das Liebespaar, das durch sein Verhalten die Würde des hohen Hauses verletzt hatte, war unrechtmäßig in den Sitzungssaal gekommen. Statt sich in der Parlamentskanzlei Eintrittskarten zu besorgen, gab der Rechtsanwalt dem Parlamentsdiener ein hohes Trinkgeld und wurde mit seiner Freundin auf die Tribüne geführt. Der Diener wurde daraufhin entlassen und eine strenge Kontrolle der Zugänge zum Sitzungssaal angeordnet.

Mein Heimatland

19. Jahrgang, Heft 3/4, Blätter für Volkskunde, Heimat- und Naturschutz, Denkmalpflege, Familienforschung, i. A. des Landesvereins Badische Heimat herausgegeben von Hermann Eris Busse, Freiburg i. Br.

Mit reichem, erlesenen Bildschmuck ist das eben erschienene Doppelheft 3/4 Mein Heimatland versehen und gewinnt leicht durch die Vielfalt wertvoller Beiträge bekannter Mitarbeiter jeden echten Badener und Heimatfreund.

Zu unseren **„Landsleuten nach Tovar"** in Venezuela führt uns Dr. M. Kollofrath, Arnsberg, erzählt von den schweren Schicksalen dieser meist vom Kaiserstuhl ausgewanderten Bauern, die treu an ihrem Heimatgut, an Mundart, Sitte und Brauchtum hängen und Verbindung suchen mit ihrer ursprünglichen Heimat. Dann kehren wir zu **„Vermersbacher Weißherbst im Schwarzen Adler zu Gengenbach"** ein und erleben in feinsinniger Weise durch K. Jörger, Baden-Baden, die Geschichte der ehemals freien Reichsstadt, ihre Geschicke trauriger und froher Art durch zwei Jahrtausende. Die schönen Bilder bestätigen den Ausspruch Wilhelm Jensens, der einmal von Gengenbach sagte: „Die Stadt ist ein Schmuck- und Kabinettstück nicht nur des Schwarzwaldes, sondern ganz Deutschlands, ein reizvolles Denkmal der Vergangenheit desselben, gleichsam ein erhaltenes Paradigma einer mittelalterlichen Reichsstadt."

In das ernste Kapitel Heimatschutz gehört die Arbeit von Dr. J. Kaufmann, Heidelberg, über **„Plakatsäulen im Ortsbild".** Mißstände und Auswüchse des Plakatwesens werden aufgezeigt, nicht weniger aber auch vorbildliche Beispiele. Wie wichtig ist die Stellung der Plakatsäule im Ortsbild, wie wichtig deren Gestaltung! Helfe jeder an seinem Platze mit, die Reklameauswüchse in unserer Heimat erfolgreich abzuwehren und das gesamte Anschlagwesen in geordnete Bahnen zu lenken. **„Aus der Geschichte des mittelalterlichen Müllergeschlechts Gretz-Kretz"** erzählt Julius Gretz-Karlsruhe, ein Nachkomme dieses weitverbreiteten Geschlechtes, das urkundlich 1511 bereits nachweisbar ist. Da das Müllergewerbe in früheren Jahrhunderten stets eine Sonderstellung eingenommen hat, gibt dieser interessante familienkundliche Aufriß anregende Hinweise über das Müllerhandwerk, über das sogenannte Mühlenregal, Pacht und Mühlenbann. Auch kaligraphisch bemerkenswert ist der wiedergegebene Erbbestandsbrief der Mühle zu Rotenberg 1764.

Um die Wiederherstellung von Fachwerkhäusern hat sich der Sachverständige des Landesvereins Badische Heimat, Oberbaurat Dr. Schmieder, Heidelberg, im Laufe der Jahre wirkliche Verdienste erworben, vor allem in Eppingen, in Mosbach und jetzt legt er das Ergebnis über **„Das Eberbacher Fachwerkhaus"** vor mit ausgezeichneten Bildproben. Das Eberbacher Beispiel hat gute Früchte im Neckartal gebracht durch nachahmende, pflegliche Behandlung und Hochschätzung unserer alten Fachwerkbauten. Eine aufschlußreiche Arbeit über **„Orte und Namen im badischen Forstamt Eberbach"** von A. Freiherr von Göler, Eberbach, schließt sich an. Geschichtlich wertvolles Material könnte gerettet werden, wollte man bei Erneuerung der Karten oder wo sonst sich Gelegenheit bietet, auf die alten Namen, soweit sie einigermaßen sicher sind, zurückgreifen. Da keine Mittel vorhanden sind, den Verfall des **„Schlosses Schmieheim",** im Amtsbezirk Ettenheim gelegen, aufzuhalten, konnte wenigstens die maßstäbliche, zeichnerische Bestandsaufnahme und Baubeschreibung durch H. A. Fuchs, Freiburg i. Br., veranlaßt werden, um derart das festzuhalten, was die Oeffentlichkeit solch einem heimatlichen Baudenkmal gegenüber schuldig ist.

Ueber den Wert gediegener **„Heimatpostkarten"** berichtet Kunstmaler K. Kabis, Pforzheim, über **„Hochberger Bürgerlisten"** H. Jacob, Karlsruhe, und familiengeschichtliche Fragen beschließen das schöne Doppelheft, das dem Landesverein Badische Heimat und dem Herausgeber Hermann Eris Busse herzlich zu verdanken ist.

Es ist schon richtig: ohne Heimatgefühl gibt es niemals ein vaterländisches Gefühl. Wer die Heimat nicht liebt, kann unser an schweren Wunden siechendes Deutschland nicht lieben. Deshalb ist der Zusammenschluß aller heimattreuen Badener in der „Badischen Heimat" bitter nötig, zumal das Opfer bei dem geringen Jahresbeitrag auch heute nicht untragbar ist, ganz abgesehen von den Leistungen dieses notwendigen Vereins, der in Deutschland mit an erster Stelle steht. Meldet Euch, badische Männer und Frauen!

Sport-Vorschau

Der Sport an Pfingsten

Lehrspiele der Engländer:

Deutsche Nationalelf — Everton in Dresden (14.)
Deutsche Nationalelf — Everton in Breslau (16.)
Preußen-Vitt. Berlin — Chelsea in Berlin (14.)
Bayern München — Chelsea (16.)
Waldhof-Neckarau-Phönix Ludwigshafen — Birmingham in Mannheim (16.).

Um den Aufstieg zur Bezirksliga

Gruppe Württemberg:

SC. Stuttgart — FV. Niefern (14.)
Sportfreunde Stuttgart — Normania Gmünd (16.)

Gruppe Baden:

SpVgg. Freiburg — Sportfr. Forchheim (15.).

Privatspiele

Samstag:

FSpV. Frankfurt — SpVgg. Fürth
St. Etienne — FC. Freiburg
FV. Lahr — Köln-Mülheimer SpV.

Sonntag:

FC. Pforzheim — Köln-Mülheimer SpV.
Wormatia Worms — SpVgg. Fürth
SpV. Waldhof — SpVgg. Fürth
SpV. Waldhof — Bonner FV.
FC. Luzern — Phönix Ludwigshafen
Köln-Sülz — Karlsruher FV.
FC. Olten — SC. Freiburg
Sportfr. Eßlingen — VfL. Sportfr. Essen
SpVg. Herten — 1860 München
SC. Schwenningen — FV. Emmendingen
VfR. Heidenheim — VfB. Obertürkheim
Wiesensteig — MTV. Herrenberg
Schonach — SC. Freudenstadt
Friedlingen — Germania Stuttgart
Muggensturm — SpVg. Freudenstadt
VfL. Ludwigsburg — Sportfr. Heilbronn
Nürtingen — VfB. Stuttgart Ref.
Mülhausen-Elsaß — Teutonia München.

Montag:

FSpV. Frankfurt — Stuttgarter Kickers
Sportfr. Eßlingen — Sportfr. Neuß (Rhein)
Union Heidelberg — Köln-Mülheimer SV.
VfB. Marburg — SpVgg. Fürth
SpV. Waldhof — Alemannia Aachen
SC. Koblenz — FC. Nürnberg
Nizza — FC. Freiburg
St. Gallen — SC. Freiburg
SC. Schwenningen — VfB. Bretten
Sportfr. Ulm — VfB. Obertürkheim
Schonach — VfB. Baiersbronn

*

Germania-Sportwoche.

In der Zwischenrunde der Kreisliga-Werbespiele konnte sich am Mittwoch, Sp.Vg. Söllingen durch einen 2:1-Sieg nach hartem Kampf gegen V. f. B. Grötzingen für das Endspiel durchsetzen. Am Donnerstag wurde Daxlanden mit 3:1 Siegen geg. Südstern K'he, sodaß sich nunmehr im Endspiel am Samstag Sp.Vg. Söllingen und F.V. Daxlanden gegenüberstehen. In den bisherigen Spielen hat sich gezeigt, daß alle Mannschaften hart um den Sieg gekämpft haben, sodaß auch gerade im Schlußspiel ein interessantes Treffen, das den Verbandsspielen nicht nachsteht, zu erwarten ist. Das Spiel beginnt um ½5 Uhr. Um 6 Uhr wird das Jubiläumsspiel der Germanen gegen die Bezirksligamannschaft des F.C. Mühlburg zum Austrag kommen. Mühlburg hat besonders in den letzten Pokalspielen gegen Stuttgarter Kickers und Brötzingen seine Spielstärke bewiesen und wird auch in Durlach mit kompletter Mannschaft zweifellos ein schönes Spiel vorführen.

*

Städtemannschaft Berlin — Städtemannschaft Karlsruhe 3:3 (1:0).

Vor zirka 1000 Zuschauern rollte hier ein Spiel ab, das bei allen Zuschauern ungeteilten Beifall fand. Berlin zeigte glänzendes Stellungsspiel, Karlsruhe hatte gute Gesamtarbeit geleistet. Nur in der Läuferreihe klappte es nicht richtig. Den rechten Flügel dieser Mannschaft stellte der V. f. L. Durlach, der gute Arbeit leistete, Weber als Mittelstürmer und Fries als Halbrechter waren in bester Form.

Vom Anspiel weg zeigen beide Mannschaften größten Kampfeseifer. Beide Torhüter zeigen prächtige Leistungen. Durch einen Elfmeter geht Berlin in Führung.

Nach der Pause ist es zunächst Berlin, das dominiert, aber die Karlsruher Hintermannschaft ist auf dem Posten. Karlsruhe legt dann mächtig los und kann bald das zweite Tor erzielen. Der rechte Sturmflügel leitete immer wieder Angriffe ein. Auf eine schöne Flanke an Rechts Zuspiel zum Mittelstürmer, der Flachschuß geht an den K. Halblinken und dieser sendet den 1. Treffer für Karlsruhe. Das Spiel ist in jeder Minute interessant. Wieder liegt der rechte Flügel im Angriff, der Berliner Torhüter gedrängt, läuft heraus und Fries-Durlach, der beste Mann dieses Spieles, sendet zum Ausgleich ein. Bald darauf ist die Mitte von K. gut durchgekommen. An der rechten Strafraum-Ecke wird der Angriff unterbunden. Der Strafstoß von Weber in seiner Manier getreten, bringt Karlsruhe in Führung. Weber hatte in der brillanten Berliner Hintermannschaft aufmerksame Beobachter und hatte dadurch einen schwierigen Stand. Kurz vor Schluß gelang es Berlin infolge falscher Abwehr gleichzuziehen.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit auf das heute abend 6 Uhr auf dem Platze des F.C. Germania stattfindende Spiel Berlin gegen V. f. L. l. nochmals besonders aufmerksam machen.

Wbt.

*

Berichtigung.

In dem Bericht **Pfingsttreffen der Turnerjugend** sind einige Aenderungen eingetreten. Es muß heißen: **Bahnfahrt nach Ottenhöfen. Von dort Wanderung über Edelfrauengrab, Karlsruher Grat, Bosener Eck, Allerheiligen zum Sohlberg.** Die Rückfahrt erfolgt am Montag abend von Oberkirch (Renchtal).

Erfahrene Hausfrauen kochen guten Kaffee wirklich billig, weil sie Mühlen Franck die gute Kaffeewürze dazu verwenden. Selbst ein schwacher Kaffeeaufguß — bei dem man also an Bohnenkaffee, Malzkaffee oder Kornkaffee gespart hat — bekommt durch Mühlen Franck einen vollen, köstlichen, herzhaften Geschmack und eine schöne, goldbraune Farbe. Soll der Kaffee billig sein — tue Mühlen Franck hinein! ch

Zum 100. Todestag des Wiedererweckers des deutschen Volksliedes.

Karl Friedrich Zelter, der berühmte deutsche Komponist und Freund Goethes, dessen Todestag sich am 15. Mai zum 100. Male jährt. Zelter war Dirigent der Berliner Singakademie. Begründer der ersten Liedertafel und des Instituts für Kirchenmusik. Viele Gedichte und Balladen Goethes und Schillers sind von ihm vertont worden.

Dürfen und müssen wir auch heute noch den Heimatschutz pflegen?

Unser Volk durchlebt eine Zeit tiefster wirtschaftlicher und sozialer Not. Alle Kräfte, die ganze Arbeit des Einzelnen und der Gesamtheit, alles öffentliche Interesse ist gerichtet auf die Erhaltung des nackten Lebens, sodaß wir uns fragen müssen, ob daneben überhaupt noch irgendwelcher Raum bleibt für die Pflege geistiger, kultureller und idealer Bestrebungen. Und doch ist die Frage gerade in Zeiten wie den heutigen mit größerer Notwendigkeit als jemals zu bejahen, denn zur Ueberwindung der Krise sind auch seelische Kräfte erforderlich, für deren Entfaltung und Stärkung auch unter bescheidensten Verhältnissen gesorgt werden muß. Zu diesen seelischen Kräften gehört die Liebe zur Heimat, zu ihrer Geschichte, zu ihren Werten in Natur und Kunst; diese Kräfte zu erhalten und zu entfalten, das ist Aufgabe des Heimatschutzes. Gerade heute gilt es, die Ueberzeugung festzuhalten und zu verbreiten, daß die engste Umwelt des Heims und der Heimat in der Vielgestaltigkeit ihrer Landschaft und mit ihrem reichen überlieferten Kulturgut für den zu bescheidenstem Leben gezwungenen größten Durchschnitt des Volkes und jedes Einzelnen von höchster Bedeutung ist. Es sind schon genug Werte hier verloren gegangen, sodaß das vorhandene, lebensfähige Heimatgut unter allen Umständen erhalten, und daß darüber hinaus eine innere Bereitschaft zur Rückkehr zu den Heimatwerten und der Wille zur eigenen Mitgestaltung am Werdenden mit Nachdruck gepflegt werden muß. Hier liegt die Arbeit des Deutschen Bundes Heimatschutz und der ihm angeschlossenen Vereine, dem auch der Landesverein Badische Heimat e. V., Freiburg i. Br., angehört, der die Gebiete des Heimat- und Naturschutzes, der Denkmalpflege, der Volkskunde, der Familienforschung, der Literatur, der Kunst innerhalb des engeren Ausschusses und durch besondere Sachverständigen-Ausschüsse betreut. Auch die Ortsgruppen der „Badischen Heimat" im ganzen Lande stehen in der Pflege überkommenen Heimatgutes und bemühen sich in erfreulicher Weise auch um gegenwärtige wie zukünftige Aufgaben auf den vielfältigen Gebieten des Schutzes unserer badischen Heimat.

Neben der allgemeinen Aufklärung über Wert und Ziel des Heimatschutzes in Zeitungen und Zeitschriften, durch Vorträge, im Rundfunk, durch Einflußnahme auf die Jugend in den Volksschulen, in den höheren Schulen und den Hochschulen, durch Mitarbeit an den Aufgaben der Denkmalpflege stehen vor allem folgende Einzelarbeitsgebiete zurzeit im Vordergrunde:

Mitwirkung des Heimatschutzes bei der großen Umsiedlung, in deren Beginn wir anscheinend zurzeit stehen, soweit diese sich im Heimatbilde auswirkt, u. dem Ziel der Wiederverwurzelung im Heimatboden dient. Einflußnahme auf die Landesplanung, auf die dabei vorkommenden Entscheidungen über Bodennutzung, Wegeführung, Bepflanzung mit dem Ziele der Bewahrung naturbedingter heimatlicher Eigenart. Im Zusammenhang hiermit steht die Zusammenwirkung mit der Bauberatung, besonders bei ländlichen Aufgaben.

Der Versuch einer sachgemäßen Lösung der Werkstoffrage, vor allem für die Bedachung, durch Beratung mit den zuständigen Fachstellen. Einflußnahme auf die schiedlich-friedliche Auseinandersetzung zwischen Handwerk und Industrie, unter Betonung des Bodengebundenen und Ueberlieferten, soweit es wirtschaftlich noch Lebenskraft hat, und unter richtiger Einbeziehung des notwendigen technischen Fortschritts. Bekämpfung der Reklameauswüchse, wobei eine Lösung herbeigeführt werden muß, die der Heimat wie der Wirtschaft gleichermaßen gerecht wird und dient. Diese Arbeit ist in Verbindung mit den Interessentenverbänden in vollem Gange.

Sammlung, Aufzeichnung und Erhaltung der technischen Kulturdenkmale. In der Erhaltung der alten schnell schwindenden Zeugen früherer technischer Anlagen liegt eine Bereicherung heimatlicher Kultur.

Die Bundesgeschäftsstelle Berlin unter der Führung von Landeshauptmann Dr. Horion und Dr. Lindner widmet sich der Durchführung dieser Aufgaben und hat dazu die Verbindungen auszubauen und zu pflegen mit den Behörden, mit den großen Verbänden, vor allem aber mit den Landesvereinen, denen, soweit es erwünscht ist, Hilfe und Anregung geboten wird. Bei allen nicht ausgesprochen landschaftsgebundenen Fragen ist eine richtunggebende, eine die Synthese der Gesamtarbeit erstrebende Tätigkeit nötig.

Alle Aufgaben des Heimatschutzes müssen stehen nicht unter dem Gedanken, daß Vergangenes und Ueberlebtes erhalten werden soll, sondern unter dem Gesichtspunkt der lebendigen Fühlung und des Verständnisses für die Wirklichkeit und die Erfordernisse des heutigen Lebens, aber unter Wahrung der ethischen Kräfte des Heimatlichen. Dann hat die Heimatschutzbewegung nicht nur ihre Daseinsberechtigung, sondern heute ihre Daseinsnotwendigkeit mehr als je.

Bauaufträge an die Front: Selten scheint das Problem dauernder Arbeitsbeschaffung so wirksam und sinnvoll gelöst, wie durch die Darlehensausschüttungen der Bausparkassen. Was hilft ein Arbeitsbeschaffungsprogramm, wenn die dadurch angeregte Arbeit in einigen Monaten wieder zu Ende geht? Die Aufgabe ist: Erwerbslose für immer in den Arbeitsprozeß einzugliedern. Die Bausparkassen zeigen seit einer Reihe von Jahren wie das geschehen kann. Sie sind fast die einzigen Stellen die für laufende Arbeitsbeschaffung sorgen.

Wir erfahren, daß die Bausparkasse der Deutschen Bau- und Siedelungsgemeinschaft Darmstadt soeben wieder 3 Millionen Reichsmark unverzinslicher und unkündbarer Darlehen zur Errichtung und Entschuldung von 242 Eigenheimen zugeteilt hat. Diese Ausschüttung gibt 6000 Bau- und Industriearbeitern Arbeit und Verdienst für ein Vierteljahr. Wenn man berücksichtigt daß die D.B.S. im verflossenen Jahr rund 12 Millionen Reichsmark ausschütten konnte, dann kann man sich leicht vergewissern, daß die D.B.S.-Bausparer heute bereits von 6000 Arbeitern dauernd das Elend der Erwerbslosigkeit fernhalten. Eine verhältnismäßig kleine Schar von 25 000 Bausparern ist Arbeitgeber für 6000 sonst erwerbslose Volksgenossen! Wäre es nicht an der Zeit, daß recht viele, die dazu imstande sind, sich am Bausparen mitbeteiligen? Wir hören, daß die D.B.S.-Bausparkasse einer besonderen Zulassungsgenehmigung seitens des Reichsaufsichtamts nicht bedarf. Sie hat als älteste und größte deutsche Bausparkasse für unverzinsliche Entschuldungskredite bis heute rund 48½ Millionen Reichsmark für 3431 Eigenheime zuteilen können.

Schriftleitung: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst
der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Das Wetter hat sich inzwischen wesentlich gebessert. Schon gestern hörten die Regenfälle auf, nachmittags setzte bei uns verschiedentlich Aufheiterung ein. Die atlantische Zyklone ist vor der europäischen Küste liegen geblieben, weshalb das heitere Wetter nun vorderhand anhalten wird. Infolge der zu erwartenden starken Erwärmung ist jedoch mit der Möglichkeit von örtlichen Wärmegewittern zu rechnen.

Wetteraussichten für Samstag: Fortdauer des heiteren und warmen Wetters bei schwacher Luftbewegung, örtliche Wärmegewitter.

Leichte Siederohre
in jeder Menge, für Einzäunungen sehr geeignet, billig abzugeben
S. Hachmann, Durlach
Alte Karlsruherstraße 8

Wir haben sofort zu vermieten:
Reichenbachstraße 22, 3. Stock
2 Zimmer mit Balkon, Küche und Küchenbalkon.
Friedenstraße 8, 2. Stock
3 Zimmer mit Küche und Bad.
Städt. Bau- u. Vermessungsamt, Hauptstr. 1

Herrenhüte bügeln und reinigen nur Mk. 1.30
J. Schmidt, Marktplatz.

Dauernden Wert sichern Sie sich in unserem wundervoll. nußbaum
Speisezimmer
Das Zimmer ist echt kauk. nußbaum und grundsolid gearbeitet. Es besteht aus 1 groß. Büfett m. wirkungsvoll gemaserter Fläche, hat gerundete Ecken, Silberkasten, Auszug. Hierzu kommt 1 schöne Kredenz, 1 Auszugtisch mit gerundeten Ecken 4 Polsterstühle auf Federpolsterung Dieses komplette Zimmer kostet nur
445.—
Sollten Sie vielleicht der Ansicht sein, zu diesem billigen Preise sei keine Qualität zu liefern. Besichtigen Sie bitte unverbindlich dieses Speisezimmer, Sie werden sofort vom Gegenteil überzeugt sein.
Möbel-Krämer
Karlsruhe
Kaiserstraße 30 u 24

Wie neu zu verkaufen:
1 schwarz. Anzug 38 M,
2 Cutaway m. Weste 25 M
1 schwarz. Damenmantel auf Seide 35 M
Maßgeschäft und Kleiderpflege
J. Schmidt
Marktplatz.

Milch
abzugeben
Jakob Leitz
Durlach-Aue.

Bohnenstecken Tomatenpfähle u. sonstige Pfähle sowie Stangen
jeder Stärke hat zu verkaufen
Heinrich Frank
Wolfartsweier
Haus Nr. 77.

1/4 Gras u. Klee
sowie ein **Feldstecher** zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

Gutbrennend. 4flam.
Gasherd
mit Backofen billig zu verkaufen
Kelterstraße 1.

Damenrad
b. neu f. billig zu verk.
Zu erfragen im Verl.

Schöner guterhalt.
Kinderwagen
mit Wagendecke billig zu verkaufen.
Zu erfragen im Verl.

2 Zimmerwohnung
in gutem Hause m. Bad und Speisekammer zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Gut u. billig
kaufen Sie
„MAYA"
Fußbodenpflegemittel
„MAYA" Bohnerwachs fest
„MAYA" Bohnerwachs flüß.
„MAYA" Boden-Oel
„MAYA" Schmierseife usw.
— Lieferung frei Haus ab 1 Kilo, bezw. Liter —
Bestellungen nimmt entgegen!
Böhmer, Durlach, Weiherstr. 20
— Wiederverkäufer und Vertreter gesucht —
Chem. Fabrik **Hugo May jr.**
Karlsruhe, Ritterstraße 13/17 (Eingang Gartenstr.)

Eis! Eis!
Größere Firma
liefert jede Menge la Roheis
für Wirte, Konditoren, Bäcker und Metzger. Auch werden Privathaushaltungen und Pensionen im Abonnement beliefert.
Gefl. Zuschriften unter Nr. 352 an die Geschäftsstelle des Durlacher Tageblattes erbeten.

Zum Oelen und gleichzeitig **zum Färben**
rot, braun, gelb aller Holz-Fußböden nimm nur
Löwol
Die Farbe geht beim Putzen nicht ab, wie dies bei Bodenfarbe in Paketen der Fall ist. — Kanne kostet
1.20 Mk.
Zu haben bei
Hans Hinkelmann
Adler-Drogerie.

Kleine Familie (3 erw. Pers.) sucht auf 1. Juli
3 Zimmerwohnung
ev. mit Bad in gutem Hause.
Angebote mit Preis unt. Nr. 342 an den Verl.

Schöner
Laden
mit Nebenräumen in nächster Nähe des Marktplatzes auf 1. Juni zu vermieten.
Näheres im Verlag.

In Villa Weiherstr. 8a ist zum 1. 6. 32 sonnige
3 Zimmerwohnung
an kleine pünktliche Familie zu vermieten.
Näheres II. Stock.

Eine schöne
2 Zimmerwohnung
mit Zubehör in Durlach-Aue auf 1. Juli od. früher zu vermieten.
Zu erfragen im Verl.

Sehr schöne Neubau-
4 Zimmerwohnung
(Eckhaus) zirka 125 qm groß, freie Lage mit gr. Bad, Besenkammer, Erker u. großem Balkon nebst Zubehör an ruhige Familie billigst zu vermieten, ev. mit Garage
Otto Seiter
Auerstraße 64, II

Scheuble, Malergeschäft
Werderstr. 13 Telef. 508
Reklameschilder
Lichtreklame

Friedenskirche — Ev. Gemeinschaft
Seboldstraße 4.
Sonntag, 6 Uhr: Frühgebetsstunde.
" 9½ Uhr: Predigt.
" 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 1½ Uhr: Männl. Jugendabteilung.
" 7 Uhr: Predigt.
Donnerst. 8 Uhr: Gebetsversammlung.
Aue, Hauptstraße 32.
Sonntag 8 Uhr: Predigt.
Donnerstag 8 Uhr: Gebetsversammlung.
Wolfartsweier, Immanuelskapelle.
Sonntag, 9½ Uhr: Predigt
2½ Uhr: Kinderfest.
Mittwoch 8 Uhr: Gebetsversammlung.

Bischöfl. Methodistengemeinde Durlach.
Auerstraße 20a
Sonntag (Pfingsten) vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst Herr Distr.-Vorst. Prediger Jak. Schneider.
" vorm. 11 Uhr: Sonntagsschule.
" abend 8 Uhr: Gottesdienst.
Mittwoch abend 8 Uhr: Bibel- u. Gebetstunde.

Landeskirchliche Gemeinschaft Durlach im Verband der Süddeutschen Vereinigung für Evangelisation und Gemeinschaftspflege
(Alte Karlsburg, Nähschule)
Sonntag 8 Uhr Versammlung.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.

Christliche Vereinigung Aue,
Friedenstraße 3.
Sonntag früh 6 Uhr Gebetsvereinigung.
" 1 Uhr Sonntagsschule.
" 3 Uhr Versammlung.
" 8 Uhr Singstunde.
Mittwoch 8 Uhr Versammlung.
Freitag 8 Uhr Jugendstunde.

Advent-Gemeinde Durlach.
Auerstraße 54 Hths.
Samstag vorm. 9 Uhr Bibelschule.
" " 10 Uhr Predigt.
" abend 8 Uhr Jugendstunde.
Sonntag vorm. 9 Uhr Religionsunterricht.
" abend 8 Uhr Vortrag.
Mittwoch abend ½9 Uhr Bibel- und Gebetstunde

Neuapostolische Kirche,
Sophienstraße 17.
Pfingstsonntag vorm. ½10 Uhr } Gottesdienst
" nachm. 3 Uhr } Gottesdienst
Mittwoch abend 8 Uhr } Gottesdienst

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 15. Mai 1932 — Hl. Pfingstfest —

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. ½9 Uhr: Frühgottesdienst mit Predigt Lic. Lehmann
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchengesangvereins mit anschl. hl. Abendmahl Wolfhard

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst mit anschl. Abendmahlsfeier Neumann
Nachm. 6 Uhr: Abendgottesdienst Herrmann

Wolfartsweier:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst Herrmann

Durlach-Aue:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst unter Mitwirkung des Kirchenchores. Kollekte. Anschließ. Feier des hl. Abendmahles
Nachm. 1 Uhr: Kindergottesdienst.

Montag, den 16. Mai 1932 — Pfingstmontag —

Durlach: Stadtkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst Herrmann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Herrmann

Lutherkirche:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst Neumann
Vorm. ¾11 Uhr: Kindergottesdienst Neumann

Wolfartsweier:
Vorm. ½10 Uhr: Gottesdienst Lic. Lehmann

Durlach-Aue:
Vorm. ½10 Uhr: Hauptgottesdienst Lipps

In allen Gottesdiensten am Pfingstsonntag und Pfingstmontag Kollekte f. den Gustav-Adolf-Verein

Durlach St. Peter und Paulspfarrei.
Katholische Gottesdienstordnung
für den Pfingstsonntag
Samstag nachmittag von 4—7 Uhr Beicht für alle Pfarrangehörige, 8 Uhr Maiandacht.
Pfingstsonntag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse und hl. Kommunion.
½9 Uhr Festpredigt u. levitiertes Hochamt mit Austeilung der hl. Kommunion.
½11 Uhr deutsche Singmesse mit Predigt.
2 Uhr feierliche Pfingstvesper mit Segen.
8 Uhr feierliche Maiandacht mit Predigt.
Pfingstmontag 6 Uhr Beichtgelegenheit.
7 Uhr Frühmesse mit hl. Kommunion, hl. Messe für Hermann Friedlein, Aue.
½9 Uhr Amt.
½11 Uhr deutsche Singmesse
2 Uhr Pfingstandacht.
8 Uhr Maiandacht.
Dienstag ¼7 Uhr hl. Messe für Maria Braun.
7 Uhr Schülergottesdienst.
Abends 8 Uhr Maiandacht.
Mittwoch abend 8 Uhr Maiandacht.
Donnerstag abend 8 Uhr Maiandacht u. Sühnestunde.
Freitag 7 Uhr Schülergottesdienst, hl. Messe für Maria Wunderlich, bestellt v. Müttverein
Samstag 8 Uhr hl. Messe für Maria Wunderlich.

Evang. Vereinshaus.
Sonntag 8 Uhr: Gebetsvereinigung.
" 11 Uhr: Sonntagsschule.
" 8 " Bibl. Vortrag.
Montag 8 Uhr: Blaukreuzverein.
Dienstag 8 Uhr: Männer- u. Jünglingsverein
Mittwoch 8 " Gesangstunde (gem. Chor).
Freitag 8 Uhr: Bibel- und Gebetstunde.

Möttlinger Freunde.
Jeden Donnerstag abend 8 Uhr Versammlung im Gymnasium (Eingang Sophienstr.)

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden der

Frau Karolina Dill Wtw.

sagen wir allen denen, die ihrer in Liebe gedacht und ihr die letzte Ehre erwiesen haben, aufrichtigen Dank.

DURLACH, den 12. Mai 1932.

Die Hinterbliebenen.

F.C. Germania Durlach e. V.
gegr. 1902

Samstag, 14. Mai, ½5 Uhr Werbe-Schlußspiel
Sp. Vg. Söllingen — F. V. Daxlanden
6 Uhr Jubiläumsspiel
Germania I — F. C. Mühlburg I
(Bezirks-Liga).

Zu Pfingsten empfehle

Salami und Servelatwurst
Braunschweig. Mett- u. Leberwurst
Thüringer Rotwurst und Sülze
Rügenwalder Teewurst
Bayrische Bier- u. Schinkenwurst
Schinken und Schwarzwälderspeck
Oelsardinen und Käse
in großer Auswahl

Otto Schenk, Feinkost

Otto Zipperle
Gartenbaubetrieb
am Friedhof Grötzingerstraße 69.

Starke
Tomatenpflanzen
mit Topfballen
Pikierte
Selleriepflanzen, Lauch
Bepflanzen von Balkonkästen
bei billigster Berechnung.
Sämtliche
Friedhofpflanzen
zur Sommeranpflanzung

Werrenpillen

sicherste und einfachste Vertilgung der Werren

Schöne starke Tomatenpflanzen
sowie **starke pikierte Selleriepflanzen**
sind zu haben bei

Ph. H. Meier, Gärtnerei Baseltorstr. 3.

Starke Tomaten-, Gurken-
und
Chabaudt Nelkenpflanzen
hat abzugeben
Gärtnerei Stenftenagel
Baslertorstraße 69.

Kräftige pikierte
Selleriepflanzen
sowie **Tomaten** aus Töpfen und
Petunien zur Balkonbepflanzung
kaufen Sie preiswert in der
Gärtnerei Heinr. Schneider
Friedhofstraße 3 Telephon 456
Bin morgen auf dem Markt

Dr. Urbanus notverordnet:

Jeder morgen einen guten Festtrunk bei *Schurhammer* holen

Z. B.:
1930er Alsheimer Fischerpfad 1.10
1931er Caseler Mosel 1.20
1930er Wachenheimer Odinsthal 1.65
immer die Literflasche mit Glas. Das sind wirklich drei herrliche Pfingst-Getränke wie sie nur

Schurhammer, das Haus für gute Weine in der Blumenstr. hat.

Alles geht an Pfingsten zum Sommertag nach D.-Aue!

Sonntag, den 15. Mai
Besprechung der Witterungsmöglichkeiten im Festzelt.
Montag, den 16. Mai, nachmittags ½3 Uhr

Sommertagszug!

anschließend auf dem **Turnerbundsplatz** **KONZERT** ausgeführt von Instrumental-Musikverein Durlach
Eintritt frei! **Offener Ausschank!**

NATURTHEATER DURLACH

Telephon 520 **Lerchenberg** Telephon 520
Straßenbahnhaltestelle Sophienstraße Wegrichtung: Gelbe Pfeile

Sonntag, den 15. Mai 1932, 3½ Uhr
Eröffnung der Spielzeit
Die urkomische Operettenposse
Das Mädel vom Zirkus
Spielleitung: Alfred Land Preise: 0.60 bis 1.20 Mk.

Montag, den 16. Mai 1932 ½4 Uhr Das lustige Volksstück
So'n Dickkopp
Spielleitung: Alfred Land Preise: 0.50 bis 1.00 Mk

Bunter Abend
der NSDAP. / Ortsgruppe Durlach
findet statt am **Samtag, den 14. Mai, abends 8.30 Uhr**
im Gasthaus zur Krone, hier.

Darbietungen humoristischer und komischer Vorträge, sowie Gesangs- und Tanz-Duette
ausgeführt von nationalsozialistischen Berufskünstlern.

Erscheint zahlreich!
Eintritt 40 Pfennig. Vorverkauf: Musikhaus Weiß, hier,
Die Ortsgruppe der NSDAP.

Geschäfts-Eröffnung.

Rheinpfälzer Weinkonsum
direkt vom Produzent zum Konsument.
Weinkellerei Ad. Dissen
Neustadt/Hdt.
Karlsruhe/Durlach

Wein zum Fest!

Frisch vom Faß!

Duchrother Feuerberg Weißwein	per Liter RMk.	0.50
Edenkobener Weißwein	„ „ „	0.60
St. Martiner Weißwein	„ „ „	0.70
Gimmeldinger Rotwein	„ „ „	0.50
Freinsheimer Rotwein	„ „ „	0.60
Ungsteiner Rotwein	„ „ „	0.70

Verkaufsstelle Rappenstr. 2

Auf die Feiertage empfehle ich:
la junges Hammelfleisch
Prima Rind-, Kalb- u. Schweinefleisch
sowie sämtliche ff. Wurstwaren.
Kaspar Burr, Metzgerei
Hauptstraße 20, Telefon 110.

Frische
Eier
15 Stück 1.— M
17 „ 1.— M
(Gutscheine werden in Zahlung genommen).
Otto Schenk
Feinkost.
Hauptstr. 84, Telefon 315

Lyra
E V.

Morgen Samstag abend punkt 8 Uhr
Zusammenkunft
im Lokal zwecks Ständchen. Der Vorstand.

Im Städtischen Konzerthaus.
2. Geschlossene Sondervorstellung für die Theater-Gemeinde.
Zum ersten Mal
Mademoiselle Docteur
Ein Bühnenstück von Otto Alfred Palitzsch
Regie: Baumbach
Mitwirkende:
Bertram, Ehrhardt, Ermarth, Seiling, Erdin, Kratzer, Brand, Tahlen, Ernst, Gemmecke, Herz, Hierl, Höcker, Kloeble, Kuhne, Luther, Mehner, P. Müller, Prüter, Schulze, v. d. Trenck, Grimm, Kuhr, H. Müller, Schönthaler, Seibert.
Anfang 20 Uhr
Ende 22.30 Uhr.

Sa 14. 5. Vor Sonnenuntergang. So. 15. 5. Neu einstudiert: Rienzi. Im Konzerthaus: Mademoiselle Docteur.

Zilly Trauerhüte

Täglich frische
Spargeln
dazu meinen vorzüglichen
Spargelschinken
Otto Schenk
Feinkost
Hauptstr. 84, Tel. 315.
Lieferung frei Haus.

LUGER

Heute besonders preiswert
Feine Bierwurst ½ ℔ 45 ₰
Salami ½ ℔ 50 u. 70 ₰
Saftig. Schinken ½ ℔ 55 ₰
Deutscher Speck ½ ℔ 31 ₰

Obstwein
hervorragende Qualität
Literfl. o. Glas 25 ₰

Schränke
Bettstellen
Röste
Matratzen usw.
in größter Auswahl zu Schleuderpreisen
Möbelhaus Freundlich
K'ruhe, Kronenstr. 37—39.

Kräftige pikierte
Tomaten
sowie
Sellerie-Pflanzen
hat abzugeben
Ludwig Müller
D.-Aue, Hauptstraße 55

PFINGST-VERKAUF

ZU PFINGSTEN EINE NEUANSCHAFFUNG — DAS SCHAFFT PFINGSTFREUDE!!! ZUMAL BEI DIESEN PREISEN:

Für die Dame

Unterkleid Charmeuse mit Motiv II Wahl	2.75 **2.45**
Schlüpfer Seidentrikot	1.45 **-.95**
Büstenhalter	-.75 **-.35**
Strumpfhaltergürtel	-.95 **-.45**
Damenstrümpfe künstlich Waschseide, feinmaschig	1.20 **-.95**
Damenhandschuhe Schlüpferform gelb mit Aufnaht	-.95 **-.48**
Baskenmütze Cellophan-Geflecht in modernen Farben sortiert	**-.95**
Dreiecktuch K. Seide mod. Streifen	**1.—**

Für den Herrn

Herren-Oberhemd durchgehend gemustert	**2.95**
Herren-Sporthemd mit festem Kragen und Krawatte	**2.95**
Herren-Mütze moderne Farben	**-.95**
Herren-Pullover	2.95 **1.45**
Herren-Turnerjacke	1.25 **-.95**
Herren-Sporthose Satin	1.50 **1.15**
Herren-Hose oder Jacke	**-.95**
Herren-Socken Kunstseide plattiert moderne Dessins	-.95 **-.48**

SCHMOLLER
Karlsruhe

Empfehle für die Feiertage:

Rindfleisch, 1. Güte	bei Pfd.	0.70
Schweinefleisch	„ „	0.70
Kalbfleisch	„ „	0.70
Mastfleisch	„ „	0.55
Hackfleisch	„ „	0.70
Junges Kuhfleisch	„ „	0.40
Schinken gekocht	¼ Pfd.	0.30
Bierwurst ¼ 0.25	bei „	0.90
Kochsalami ¼ 0.25	bei „	0.90
Ia Krakauer ¼ 0.18	bei „	0.65
Frankfurter ¼ 0.18	bei „	0.65
Landjäger	Paar	0.18

Metzgerei K. Knecht
Durlach, Kelterstraße 10.

Billigste Pfingstpreise!

Schwarze Damen-Spangenschuhe sehr preiswert	3.50
Braune Chevr.-D.-Spangenschuhe	6.50
Feinfarbige Dam.-Spangenschuhe	7.50
Braune Damen-Schnürhalbschuhe breite, schöne Form z. Wandern	6.50—10.50
Herren-Halbschuhe, schwarz	6.50—11.50
Herren-Halbschuhe, braun	6.75—13.50
Herren-Halbschuhe, Lack	7.50—12.75
Kinderschuhe in braun — schwarz — Lack	

zu billigsten Preisen

Schuhhaus Karl Klee
Durlach, Hauptstraße 79

Pfingstsonder-Angebot:
Trotz Fleischaufschlag

verkaufe ich bis auf weiteres:

1 Pfd.	Rindfleisch	60 ₰
1 „	Schweinefleisch z. Braten	65 ₰
1 „	Schweinekottelet	70 ₰
3 „	Kuhfleisch	1.—
1 „	Krakauer	60 ₰
1 „	Frankfurter	60 ₰
1 „	Grötzinger Griebenwurst in Schweinsdarm gefüllt	35 ₰
1 „	frisch gekochte Sülze	40 ₰
1 „	frischer Speck	60 ₰

Ich bitte meine werte Kundschaft, sowie Gönner mich auf Pfingsten zu besuchen. Sie bekommen bei mir ½ Ltr. **Philippsburger Exportbier** für **30** ₰, **Prima Qualitätsweine** ¼ Ltr. **20, 25** und **40** ₰. Obige Wurstpreise gelten auch für den Wirtschaftsbetrieb.
Die Preise sind einschl. Bedienung.

Gasthaus z. „Sonne" Grötzingen
W. Müller

Freibank.
Heute nachmittag ab 3½ Uhr
schönes Kuhfleisch.